

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

24.6.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Preis: Schriftleitung Nr. 70

Bezugpreise: Am Platze monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—,80). Postparaffa-Konto 52.677.

Verwaltung Nr. 71

Wiener Büro: Wien, L. Albelunggasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgelder sind im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anzeigen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 142

Donnerstag, den 24. Juni 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 21. Moïse v. G., Dienstag, 22. Paulinus. Mittwoch, 23. Edlstrud. Donnerstag, 24. Johann der Läufer. Freitag, 25. Prosper. Samstag, 26. Vigilus. Sonntag, 27. Ladislaus R.

Die Kabinettskrise in Frankreich beendet.

Das zehnte Ministerium Briand gebildet. — Caillaux — Finanzminister.

Paris, 23. Juni.

Das Ministerium ist gebildet. Vorsitz und Außenminister übernimmt Briand, Finanzen und Stellvertretung im Vorsitz Caillaux. Die Ministerliste nennt dann noch folgende Namen: Justiz: Laval (Abgeordneter, unabhängiger Sozialist); Inneres: Durant (Abgeordneter, radikal); Kriegsminister: General Guillaumat; Marine: Gervais Legues (Abgeordneter, linksrepublikaner); Unterricht: Rogare (Abgeordneter, radikal); Handel: Chapial (Senator, radikal); Öffentliche Arbeiten: Daniel Vincent (Abgeordneter, radikale Linke); Landwirtschaft: Bine (Abgeordneter, radikal); Pensionen: Jourdain (Abgeordneter, radikale Linke); Kolonien: Perrier (Senator, radikal); Arbeiten: Durafour (Abgeordneter, radikal).

Das neue Kabinett umfasst demnach vier Angehörige der demokratisch-republikanischen Linken des Senats, fünf sozialistisch-radikale, zwei sozialistische Republikaner, vier Mitglieder der radikalen Linken, vier linksrepublikaner, einen keiner Gruppe Zugehörigen und den Nichtparlamentarier Guillaumat.

Eine neue Frankeninflation bevorstehend.

Paris, 24. Juni. (Priv.) Wie die Pariser Blätter mitteilen, muß damit gerechnet werden, daß das Schatzamt den zum Ultimo zu erwartenden Ansprüchen in keiner Weise gewachsen sein wird. Der für heute erwartete Wochenanweis der Bank von Frankreich soll neuerlich eine Erhöhung des Barschusses an den Staat um eine Milliarde aufweisen, so daß von dem im Dezember 1925 bewilligten Acht-Milliarden-Anleihe-

vorschuss des Schatzamtes nur noch eine Milliarde zur Verfügung steht.

Da diese nicht im entferntesten hinreicht, die laufenden Verpflichtungen zu erfüllen, wird aller Voraussicht nach eine der ersten Maßnahmen des neuen Finanzministers die sein müssen, von der Kammer und dem Senat die Zustimmung zur Ausgabe neuer Banknoten einzuholen. Das ist auch der Grund, warum alle Politiker, die der Reihe nach von Briand und Herriot für das Finanzministerium in Aussicht genommen worden waren, sich im entscheidenden Moment zurückgezogen haben.

Caillaux ist im Augenblick der einzige Politiker, der mit der Politik der Illusionen, mit der man das französische Volk über den Ernst der Situation hinwegtäuscht hat, zu brechen beabsichtigt. Aber dies wird wahrscheinlich nicht ohne innerpolitische Erschütterungen vor sich gehen.

Diktatur Caillaux.

Paris, 24. Juni. Ein Teil der Presse ist der Ansicht, daß Briand dem neuen Kabinett nur dem Namen nach vorsteht. Es verläutet, daß eine Reduzierung der Beamtengehälter und Arbeiterlöhne geplant sei. Caillaux erklärt, daß er auf keinen Fall Straßendemonstrationen dulde.

Der Pariser „Intransigent“ bespricht die Möglichkeit einer Diktatur Caillaux und erklärt sich von vornherein damit einverstanden, mit dem Bemerkten, daß der Finanzminister sehr gut mit den Ministern des Krieges, des Innern und der Arbeit einen Diktaturaus-schuss bilden könne.

Arbeitslosenversicherung auf eine neue Grundlage stellen will, hemmt die Opposition die Verwirklichung dieses Entwurfes und strebt eine Verlängerung des geltenden Gesetzes an.

Die Sozialdemokraten protestieren auch gegen die Heranziehung der Gemeinden und Länder zur Arbeitslosenfürsorge mit dem Grunde, daß dann die Gemeinde Wien in viel stärkerem Maße belastet würde und auch jene Unterstützungsgelder zu zahlen hätte, die lediglich von den anderen Ländern und Gemeinden aufzubringen wären.

In informierten Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß ein Uebererkommen der Parteien noch zu rechter Zeit getroffen werden könnte, so daß einer Verabschiedung des Regierungsentwurfes vor dem 30. ds. wts. nichts mehr im Wege stünde.

Dr. Rintelen konferiert mit den Schulfachleuten.

Wien, 24. Juni. (Priv.) Dr. Rintelen hat gestern eine mehrstündige Konferenz mit den der Partei angehörenden Schulfachleuten aus den Ländern abgehalten. Aus Salzburg war Direktor Seibert erschienen. In der Konferenz, an der auch Dr. Ramek teilnahm, wurden sowohl die Vereinbarungen, die von dem früheren Unterrichtsminister Dr. Schneider getroffen worden waren, als auch der Erlaß des Unterrichtsministeriums über den allgemeinen Volksschullehrplan besprochen.

Die Mehrzahl der Ländervertreter vertritt den Standpunkt, daß die erwähnten Vereinbarungen sowohl den Bestimmungen des österreichischen Volksschulgesetzes, als auch dem Artikel 14 des Verfassungsübergangsgesetzes widersprechen. Dagegen zeigte sich bezüglich des Volksschullehrplanes Günstigkeit, einigen Änderungen zuzustimmen. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Dr. Rintelen wird heute auch mit den Vertretern der Großdeutschen Volkspartei, in deren Namen Obmann der Reichsparteiführung Dr. Wottawa und Abgeordneter Jarboch zu den Verhandlungen über die Schulfrage bestimmt sind, über diese strittigen Fragen konferieren.

Der Plan, die Wahl des neuen Unterrichtsministers bereits morgen zu vollziehen, kann nicht verwirklicht werden, weil Präsident Dr. Dinghofer erst Freitag aus Berlin nach Wien zurückkehrt. Der Hauptaus-schuss wurde daher auf Freitag mittags und der Nationalrat auf 1 Uhr nachmittags einberufen. In dieser Sitzung wird die Wahl Dr. Rintelens zum Unterrichtsminister erfolgen.

Die Frage der Fürstenabfindung.

Auf der Suche nach einem Kompromiß.

Berlin, 24. Juni. Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde gestern die sachliche Beratung über den Fürstenabfindungsentwurf aufgenommen, wobei der Reichskanzler von vornherein durch die Erklärung, daß die Regierung auf der Zweidrittelmehrheit für den Gesetzentwurf bestehen müsse, eine Grundlage schuf. Die ersten sieben Paragraphen des Gesetzentwurfes wurden dann einer vorläufigen Beratung unterzogen, wobei die Sozialdemokraten und die Deutsch-nationalen sich der Stimmen enthielten.

Wichtiger als diese nur vorläufigen Verhandlungen im Rechtsausschuß waren aber die gleichzeitig geführten Verhandlungen unter den Regierungsparteien über die Frage, wie eine Zweidrittelmehrheit erreicht werden könne. Die Regierungsparteien arbeiten auf ein Kompromiß mit den Sozialdemokraten hin. Nach der augenblicklichen Sachlage darf angenommen werden, daß die Koalitionsparteien den Wünschen der Deutsch-nationalen in der Weise entsprechen, daß in der Frage der Ueberlassung von Kunstschätzen, Museen usw. an den Staat eine bessere Abfindungsbasis gefunden wird, als sie im Regierungskompromiß vorgesehen ist, daß aber auf der anderen Seite die Koalitionsparteien den Sozialdemokraten in der Frage der Ablösung der Kron-schuldverschreibungen - Renten entgegenkommen werden.

Die tschechische Zollvorlage im Senat angenommen.

Prag, 23. Juni. Der Senat hat in seiner heutigen Nachsitzung nach lebhaften Erwägungen der Kommission nach Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge die Zollvorlage mit 74 Stimmen der Koalition, darunter drei deutschen Parteien, der Christlichsozialen, der Agrarier und der Gewerbetreibenden, gegen 55 Stimmen der Zollopposition, bestehend aus den tschechischen Sozialdemokratischen, deutschschlomoischen Sozialisten, den deutschen Sozialdemokraten, den Kommunisten und den Deutsch-nationalen, angenommen.

Gegen die italienisch-jugoslawische Konvention.

Belgrad, 24. Juni. Der Außenminister Rincic legte gestern in der Kammer die mit Italien vereinbarte Konvention vor. Dabei kam es zu großen Ermahnungen. Besonders die kroatischen Föderalisten wehrten sich leidenschaftlich gegen die Konvention. Nach hitzigen Auseinandersetzungen wurde zunächst zur Beratung einer anderen Vorlage übergegangen.

Ein südamerikanisches Elsaß-Lothringen.

„Latein-Amerika den Latein-Amerikanern.“

Zwischen den südamerikanischen Republiken Chile und Peru schwebt schon seit einigen Jahren ein Konflikt wegen des Besitzes der Grenzprovinz Tacna-Arica, die eine ähnliche Rolle spielt wie Elsaß-Lothringen in den deutsch-französischen Beziehungen. Beide Staaten haben Nordamerika als Schiedsrichter für diesen Streit angewiesen. Die Vereinigten Staaten schieben aber die endgültige Entscheidung hinaus und diese Verzögerung hat in allen chilenischen Volksteilen eine wachsende Mißstimmung gegen die Vereinigten Staaten ausgelöst, die sich in zahlreichen Ausfällen gegen amerikanische Bürger und Unternehmungen Luft macht. Nach einer Meldung aus Arica ist auch der Vorsitzende der Abstimmungskommission, General Raffler, nach vor seiner Abreise Gegenstand einer feindlichen Kundgebung geworden. Als General Raffler auf dem Balkon seines Hotelzimmers erschien, weil die Menge unter seinem Zimmer einen peruanischen Zeitungshändler überfallen hatte, wurde er ausgepöbelt, bis es dem chilenischen Mitglied der Abstimmungskommission, Edwards, gelang, die aufgeregte Menge zu beruhigen.

Die von dem chilenischen Expräsidenten Allende ausgegebene Forderung „Latein-Amerika den Latein-Amerikanern“, die angesichts der Mißstimmung gegen Nordamerika in Chile großen Widerhall gefunden hat, ist in Brasilien jedoch auf wenig Beifall gestoßen. In offiziellen brasilianischen Kreisen wird im Gegenteil der Wunsch nach einer engen Verbindung mit den Vereinigten Staaten betont, wozu auch die gemeinsame Abneigung gegen den Völkerverbund beiträgt. Auch in der Tacna-Arica-Frage, die den Anlaß zu der chilenischen Parole gab, steht weder die brasilianische Regierung, noch die öffentliche Meinung auf Seite Chiles. Peru genießt in Brasilien wogleich größere Sympathien.

Differenzen in der Frage der Arbeitslosenunterstützung.

Wien, 23. Juni. (Priv.)

Der zum Unterrichtsminister angetretene steirische Landeshaupmann Dr. Rintelen nahm heute an einer Vorstandssitzung der Christlichsozialen Partei teil. Die erste Tat wird die formelle Zurückziehung des letzten Erlasses des Bundesministers Dr. Schneider sein, der das inzwischen fallen gelassene Kompromiß mit dem Präsidenten Gölzler enthält. Diese Verfügung ist natürlich nicht als Kampfsache gegen die Sozialdemokraten zu werten, sondern als der notwendigen Eckstein einer Entwicklung, nach der eine neue Etappe bestimmt kann.

Die Sozialdemokraten verlangen, wie aus der heutigen „Arbeiterzeitung“ hervorgeht, ohne Beratung eines neuen Gesetzes die automatische Verlängerung des alten Arbeitslosenunterstützungsgesetzes, das bekanntlich mit 30. ds. wts. abläuft. Dafür sind die Christlichsozialen nicht zu haben. Das neue Gesetz nach der Vorlage des Ministers Dr. Reich sieht eine Befristung des Unterstützungsbezuges vor. Die normale Arbeitsrente wird nur durch 20 Wochen bezahlt, dann tritt die Notstandshilfe in Kraft, die 80 Prozent der normalen Unterstützung nicht übersteigen darf. Die Unterstützungsdauer wird mit drei Jahren im Maximum begrenzt, wobei auf die individuellen Verhältnisse des Arbeitslosen, namentlich auf sein Alter und seinen Kinderreichtum, Rücksicht zu nehmen ist.

Der Hauptsturm der Sozialdemokraten wendet sich nun gegen die Befristung des Arbeitslosenbezuges, weiter gegen die Ausschaltung der Saisonarbeiter, für die eine separate Unterstützungsstufe geschaffen werden soll. Die Sozialdemokraten verweisen darauf, daß die alten Arbeiter über 50 Jahre gar keine Aussicht auf Beschäftigung besitzen, daß sie daher der Verelendung ausgesetzt sind, wenn ihnen nach dreijähriger Arbeitslosigkeit jedes Einkommen entzogen wird.

Die Regierungsvorlage über die Neuregelung der Arbeitslosenversicherung möchte bekanntlich noch vor dem 30. Juni verabschiedet werden, um ein Chaos zu verhindern. Die Parteien, sowohl die Mehrheit und die Opposition, stimmen darin überein, daß eine Unterbrechung der Arbeitslosenfürsorge bei den herrschenden wirtschaftlichen Verhältnissen nicht eintreten darf. Während aber die Mehrheit, wie erwähnt, die

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 24. Juni. Gestern war, von vorübergehender Erhebung und einigen Regenschauern abgesehen, ein schöner Tag; auch heute früh war es größtenteils klar. — **München** meldet: Fortdauer der Gewitterstürmungen.

Bregenz, 23. Juni. Vor Mitternacht ging gestern ein von einem gewaltigen, wolkenbruchartigen Regen begleiteter Gewitter nieder. Der starke Regen hatte ein neuerliches Steigen des bereits um einige Zentimeter gesunkenen Sees zur Folge. Heute vormittags war das Wetter einigermaßen heiter, am Nachmittag aber bedeckte sich wieder und am Abend fiel wieder leichter Regen.

Salzburg, 24. Juni. Aufbesserung und wärmere Temperatur.

Wien, 24. Juni. (Priv.) Wettervorhersage: Weiter unsicher, wahrscheinlich noch stellenweise leichte Niederschläge, später vielleicht Besserung.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 23. ds. Mts., 14 Uhr: Luftdruck 708.0 mm, Temperatur 21.0, Feuchtigkeit 48, Wind 0, Bewölkung 9.

Am 24. ds. Mts., 21 Uhr: Luftdruck 708.8 mm, Temperatur 16.4, Feuchtigkeit 83, Wind 0, Bewölkung 6, höchste Temperatur 23 Grad.

Am 24. ds. Mts., 7 Uhr: Luftdruck 708.3 mm, Temperatur 14.3, Feuchtigkeit 91, Wind 0, Bewölkung 3, niedrigste Temperatur 12 Grad, Niederschlagsmenge 0l.

Hochwasser in Oberösterreich.

Der Holzrechen von Reichraming forgerissen. — Zehntausend Baumstämme in der Ems fortgeschwemmt.

Aus Steyr, 23. Juni, wird berichtet, daß infolge eines heute vormittags niedergegangenen Wolkenbruches die Ems plötzlich so stark anschwellen, daß der große Holzrechen der ärarischen Forstverwaltung bei Reichraming demoliert und etwa 5000 Raummeter Lang- und Rundholz von den Fluten fortgetragen wurden.

Die Bezirkshauptmannschaft Steyr-Land hat sofort sämtliche an der Ems gelegenen Gemeinden beauftragt, alle erforderlichen und möglichen Schutzmaßnahmen zu treffen, um am Fluß gelegene Objekte und Brücken noch Tauschelt vor der Zerstörung zu bewahren. Gleichzeitig wurden auch Reichswehr, Gendarmen und Polizei zu entsprechenden Hilfsmaßnahmen veranlaßt. Es sind etwa 10.000 Stämme fortgerissen worden.

Zum Durchbruch des Reichraminger Holzsauges wird noch gemeldet: Ein in den frühen Morgenstunden am Dienstag im Hintergebirge in der Gegend von Steirisch-Paula niedergegangenes Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen ließ den Ramingbach plötzlich so hoch anschwellen, daß er sehr viel Blockholz mit sich forttrug. Schließlich vermochte der Holzrechen in Schallau, in dem bereits 7000 Festmeter Rundholz lagen, die Masse nicht mehr zu fassen. Es wurden dabei etwa 1500 Festmeter Blockholz über den Holzrechen hinweg, bzw. durch die infolge des ungeheuren Druckes der Holzmassen fest gewordene Stelle des Holzsauges in die Ems abgetrieben. Die Wehrranlage und auch die Uferdammbauten wurden zum Teil beschädigt.

Generaloberst Georgi gestorben.

W. Wien, 23. Juni. Der ehemalige österreichische Landesverteidigungsminister Generaloberst Friedrich Georgi ist heute nachmittags gestorben.

Georgi war als der Sohn eines Obersten im Jahre 1852 in Prag geboren worden. Nach Absolvierung der Kadettenchule und achtjähriger Truppendienstleistung wurde er in die Artilleriekommande und dem Generalstab zugeteilt; gleich seinen Jahrgangsgenossen Conrad von Högenhof und Russenberg nahm Georgi an der Bekämpfung des Aufstandes in Bosnien und der Herzegovina teil. General Georgi hat während seiner Ministerchaft am Ausbau der österreichischen Landwehr, des Landsturmes und der Gendarmen intensiv gearbeitet. Im Parlament trat er für die offene Behandlung der Militärfragen ein. Sein Tatgefühl und seine persönliche Lebenswürdigkeit haben ihm viele Freunde gewonnen.

Kommunistische Ausschreitungen in Klagenfurt.

Klagenfurt, 24. Juni. Hier kam es zu kommunistischen Ausschreitungen. Die Kommunisten zogen mit roten Fahnen und Plakaten für eine Arbeiter- und Bauernregierung durch die Stadt nach dem Schlosse des Fürsten Rosenberg - Orsin. Die Gendarmen mußte sich zurückziehen. Die Schloßwache zog blank, um die Massen auseinander zu treiben. Eine Reihe von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Entgleisung eines Expreszwagens.

London, 24. Juni. (Priv.) Der Expreszug der brasilianischen Centralisenbahn ist in der Nähe von Rio de Janeiro entgleist und vollständig zerstört worden. Hunderte von Personen sind verletzt worden.

* **Anschlußkundgebung der nationalen Handlungsgehilfen.** Wien, 23. Juni. Als Nachfeier des großen Verbandstages des deutschen Handels- und Industriegehilfenverbandes in München veranstaltete der deutsche Handelsverband im großen Konzerthaussaale eine Anschlußkundgebung, zu der etwa 700 reichsdeutsche Teilnehmer der Münchener Tagung eingetroffen waren.

* **Große Brandstiftungen.** Aus Linz, 22. d. M., wird telegraphiert: In Gollingen in Niederösterreich brannte heute mitternacht ein Bauerngehöft nieder, desgleichen ging ein Bauernanwesen bei Klöben in Oberösterreich in Rauch auf. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet. Der Gesamtschaden beläuft sich

auf etwa 100.000 S. In Timmeffam und Utsdorf bei Böckbrunn in Oberösterreich konnten gelegte Brände rechtzeitig unterdrückt werden.

* **Jahresbegünstigungen auf den deutschen Bahnen.** Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat Verfügungen zwecks leichter Ausführung von Gesellschaftsreisen auf den deutschen Reichsbahnen getroffen. Die Mindestteilnehmerzahl solcher Gesellschaftsreisen ist mit zwanzig Personen, die Mindestentfernung der Fahrten mit dreißig Kilometern bestimmt. Die Ermäßigung beträgt 25 Prozent des normalen Fahrpreises. Diese Neuregelung ist mit 10. Juni in Kraft getreten.

* **Klefenbrand in einer Fabrik.** Aus Köln, 22. d. M., wird telegraphiert: In der Dachpappen- und Leertfabrik Beer Söhne in Ralschheim brach gestern abends, wahrscheinlich infolge Entzündung eines Destillationsapparates, ein Feuer aus, das rasch einen großen Umfang annahm. Ein Werkmeister wurde durch eine Stichflamme schwer verletzt und ist inzwischen gestorben. Außerdem wurden zwei Arbeiter erheblich verletzt. Der Asektorwart liegt wahrscheinlich unter den Trümmern. Die Fabrik ist bis auf kleine Nebengebäude vollständig zerstört.

* **Handelsdoktorat und Ingenieurtitel in der Tschechoslowakei.** Aus Prag, 22. d. M., wird telegraphiert: Ein heute dem Abgeordnetenhaus vorgelegter Gesetzentwurf sieht eine Reorganisation der Handelshochschule in Prag vor. Die Studientzeit wird auf vier Jahre erweitert und es wird ein Statut zur Vereinfachung des Doktorgrades herausgegeben. Die Bezeichnung „Ingenieur“ sind diejenigen zu tragen berechtigt, die nach der bisherigen Prüfungsordnung beide Staatsprüfungen an der Handelshochschule in Prag abgelegt haben.

* **Klientengelder vernichtet.** Budapest, 24. Juni. In Miskolc wurde der Rechtsanwalt Gzellath verhaftet, weil er 55 Millionen Klientengelder defraudiert hatte.

Tirol und Nachbarländer

Personalmeldungen. Der Bundespräsident hat dem Vorsitzenden Rat des Oberlandesgerichtes in Wien Hofrat Hermann Ender taxfrei das große silberne Ehrenzeichen (in Email) für Verdienste um die Republik verliehen. — Der Bundesminister für Handel und Verkehr hat der Wahl des Industriellen Kommerzialrates Ludwig Hinterschweiger zum Präsidenten und des Kaufmannes Karl Sadleder, des Installateurs Kommerzialrates Johann Herbsthofer und des Generaldirektors Kommerzialrates Wilhelm Nahlovsky zu Vizepräsidenten der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Linz für die Dauer der laufenden Funktionsperiode die Bestätigung erteilt.

Wissenschaftliche Vortragsgesellschaft. Am Freitag, den 24. ds. Mts., findet um halb 7 Uhr abends im Hofsaal der medizinischen Klinik die 27. Sitzung statt. Vortragsthema: Seminarabend, Thema: „Wie behandelt man den Kropf?“ Referent Prof. Steyrer. — Geschäftssitzung. Neuwahl des Vorstandes am 9. Juli.

Rudolf Greinz übersteht nach Adran. Wie wir hören, hat der bekannte Tiroler Dichter und Schriftsteller Rudolf Greinz den Besitz Rosenegg des Herrn Jng. Drelich in Adran käuflich erworben. Rudolf Greinz wird nun seinen Wohnsitz ständig nach Adran verlegen.

Großdeutsche Volkspartei für Tirol. Parteitagend: Heute, Donnerstag, den 24. ds. Mts., halb 9 Uhr abends, Sprechabend im Gasthof „Zum goldenen Hirschen“, Seilerergasse 9 (Altstadt).

Der Fremdenverkehr in Innsbruck hat in den letzten Tagen eine starke Zunahme erfahren. Hunderte von Fremden, hauptsächlich Reichsdeutsche, weilen täglich in Innsbruck und besichtigen die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Die Tagesfrequenz beträgt für Innsbruck im Durchschnitt 1100 Fremde. Darunter sind auch viele Wiener, die nach Frankreich reisen und sich vorübergehend in Innsbruck aufhalten. — Auch auf dem Lande sind jetzt zahlreiche Fremde eingetroffen. Die meisten Gasthöfe sind gut besetzt.

Der Fall Dr. Briz ist noch immer von einer Erledigung weit entfernt. Die Disziplinarmuntersuchung ist derzeit im Gang, doch macht Oberpolizeirat Dr. Briz von dem Recht der Ablehnung in weitestem Ausmaß Gebrauch, so daß schon die Zusammenziehung des Disziplinarausschusses große Schwierigkeiten bereitet. Auch wenn der Ausschuß funktionsfähig ist, wird die Verhandlung keinen rechtlichen Verlauf nehmen können, da Dr. Briz sich bekanntlich mit Berufung auf seine Immunität der Disziplinarmuntersuchung nicht unterwirft, so daß die Unterstufung „in contumaciam“ erfolgen müßte. Die für Mittwoch angelegte Sitzung des Disziplinarausschusses endigte ergebnislos; ein Termin für die nächste Sitzung wurde nicht festgelegt. Ob die Christlichsozialen an der für Freitag anberaumten Gemeinderatssitzung teilnehmen werden, ist fraglich. Die Herren scheinen sich darüber noch selbst nicht im Klaren zu sein. Die meisten christlichsozialen Gemeinderäte haben den Streik satt und folgen nur widerwillig der Weisung ihres Fraktionsobmannes.

Todesfälle. In Innsbruck verschied Matthias Brugger, städt. Gefällsleiter, 45 Jahre alt; ferner erlag der Lokomotivführer i. P. Valthasar Weidner im Alter von 61 Jahren einem Herzschlag. — In J in st farb im Alter von 82 Jahren Alois Pösch, der allgemein nur der „Zieler“ genannt wurde, weil er jahrzehntelang Zieler auf dem ehemaligen Hauptviehstand war; weiter starb die 80jährige Agnes Höllriegel, das „Billerweidle“, ein langjähriger landwirtschaftlicher Diensthote. — In Elbigenalp verschied im 75. Lebensjahre Franz Falger, Gütebesther in Untergöblen, der Vater des Gymnasialprofessors Nikolaus Falger in Innsbruck. — In Rattenberg starb, 74 Jahre alt, Ignaz Nisi (Seilermaaz) aus Börgl, in Kirchbichl die älteste Frau der Gemeinde, die Witwe Huber, die Mutter des „Garrasertknechtlers“, in Börgl Hugo Harnisch aus Charlottenburg. — In Nadelbuch starb die Altvorsteherin Maria Anna Geyer, geb. Sipburger, im 68. Lebensjahre, in Tschagguns der Altvorsteher Michael Schönherr, in Wudenz Fr. Alois Wörcher im 28. Lebensjahre. — In Sterzing starb Wilhelm Leitner, Gütebesther, im Alter von 23 Jahren; in Rastelruth Fr. Ida Proßliner, 27 Jahre alt; in Vozen Anton Pratto, Baumhauwerkler, im Alter von 76 Jahren, und Fr. Marie Tischager, Verkäuferin, 21 Jahre alt. — In Gries bei Bozen verschied Magdalena Bichweider, geb. Plattner, gewesene Nigler-

hoffstherin in Fragen, im 88. Lebensjahre. — In Linz ist die Expediteursgattin Theresie Herber gestorben, in Steyr Postunterbeamter i. P. Johann Brettmayster, in Wien Ministerialrätin Helene Kalina, in Graz Oberbergrat Ingenieur Emil Sedlaczek. — In Basel verschied der frühere Dirigent des Orchesters der Musikgesellschaft, Komponist Hermann Suter.

Ermäßigung der Weinpreise im Großhandel. Wegen der Herabsetzung der Weinsteuer um 10 g pro Liter und wegen der Rückvergütung von 5 g pro lagernden Liter haben einige Weingroßhändler Innsbruck den Verkaufspreis für die Gastwirte um 5 g pro Liter herabgesetzt. Ob die Gastwirte diese Ermäßigung auch den Konsumenten zugute kommen lassen werden, steht noch in Frage. Die geringe Differenz spielt im Kleinauskauf allerdings keine Rolle.

Freie Tabaktrafik. Der Landesverband der Kriegstunatlichen, Witwen und Waisen Tirols gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Tabaktrafik in S. O. Nr. 52 zur definitiven Besetzung ausgeschrieben ist. Die Besuche sind bis längstens 17. Juli bei der Finanzlandesdirektion Innsbruck einzubringen.

Landesaktionsauschluß. Der Landesverband der Bundesangestellten für Tirol teilt mit: Die kriegsbeschädigten Bundesangestellten werden eingeladen, am Mittwoch, den 30. Juni, um 8 Uhr abends im Saale des Großgasthofes „Brennöhl“ zu erscheinen, um gegen die Art und Weise, wie bisher bei der Ueberprüfung der Invaliden vorgegangen wurde, zu protestieren.

Pflichter Tod. Am 23. d. M. um 18 Uhr früh wurde der 73jährige Rentier Karl Gustav La Roche aus Basel vor dem Eingange des Innsbrucker Hauptbahnhofes vom Schläge gerührt und stirbt bewußtlos zusammen. Die sofort verständigte Rettungsgesellschaft wollte ihn ins Krankenhaus überführen, doch verschied La Roche während der Fahrt. Der Tod ist durch Herzschlag eingetreten. La Roche ist am 22. d. M. abends aus der Schweiz in Innsbruck angekommen und wollte mit dem Frühlingszug nach Salzburg weiterfahren. Die Leiche wurde in das pathologische Institut überführt.

Im Postsaal durch Tirol betitelt sich eine kleine Liebruderschrift, die in überfälliger Form angeordnet, mit reichem Bilderschmuck versehen, von der Tiroler Landes-Verkehrszentrale herausgegeben wurde. Das Büchlein enthält eine übersichtliche Karte der Nord- und Osttirols, in die die Poststraßenlinien rot eingezeichnet sind. Die einzelnen Linien sind mit Nummern bezeichnet, die auf die betreffenden Seiten verweisen, wo die Fahrzeiten der Poststraßenangelegenheiten, meist mit einem Bild, angegeben sind. Die Ausstattung des Büchleins ist praktisch und vornehm, die Liebruderschriften kommen gut zur Geltung. Die Broschüre ist bei allen Reisebüros und beim Verlage der Tiroler Landes-Verkehrszentrale, Innsbruck, Landhaus, zum Preise von 30 g oder 20 Pfennig zu erhalten.

Ein Tourist am Salten vernichtet. Das „Volksblatt“ meldet aus Bozen: Dr. Oskar Peitke, gebürtig aus Wien, bisher beim Stammhause Holland u. Erb in Innsbruck, seit einigen Tagen nach Bozen zur Kikale als Geschäftsleiter versetzt, begab sich am Sonntag, den 20. d. M., auf den Plattnerhof in Oberglanzen, wo er um halb 8 Uhr nachmittags ankam. Nach dieser Zeit hat Dr. Peitke den Hof in unbekannter Richtung verlassen und ist nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Die Nachforschungen waren bisher ergebnislos.

Prinzessin und Clown. Unter diesem Titel läuft heute und morgen im Triumphkino ein sehr sehenswerter Film, der die abenteuerliche Geschichte des Herrscherhauses eines Reiches im Osten — den Volkstrahnen nach könnte es Polen sein — und den Liebesroman einer Prinzessin und eines Clowns schildert. Die Hauptrollen werden von der aus dem „Rosenkavalier“ bekannten Juliette Duslos und Charles Rochefort meisterhaft dargestellt.

Der Wasserstand des Inn ist weiter steigend. Heute früh verzeichnete der Pegel 2.75.

Lottoziehung. Am 23. Juni wurden in Graz folgende Nummern gezogen: 67, 80, 26, 82, 70.

Gegen das übermäßige Rückkoppeln beim Rundfunkempfang. Von der Telegraphenbehörde wird mitgeteilt: Die Klagen der Rundfunknehmer über Störungen durch die sogenannten „Rückkoppler“ haben in der letzten Zeit wieder zugenommen. Die Besitzer von Röhrenempfängern werden daher von der Telegraphenbehörde aufgefordert, ihre Apparate so zu gebrauchen, daß eine Störung anderer Rundfunkempfänger durch übermäßiges Rückkoppeln zuverlässig vermieden wird. Gegen Personen, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden die Telegraphenbehörden gemäß § 26, Absatz 3, P. 3 des Telegraphengesetzes strafweise einschreiten.

Tiroler Landsmannschaft. Es wird uns berichtet: Am Mittwoch den 16. d. M. fand in Pradl im Gasthaus „Auchenthamer“ die Gründungsfeier der Jugendgruppe der Tiroler Landsmannschaft aus Pradl statt. Das Programm war sehr reichhaltig und abwechslungsreich. Tiefen Eindruck auf die Mitglieder machten die Worte des Bundeshauptmannes, des Universitäts-Professors, Hofrates Schultern, der über die Notwendigkeit des engen Zusammenhanges sprach. Am Schluß wurden noch vom Führer der Jugendgruppe Ausführungen über die Gründung gegeben und die Eltern aufgefordert, ihren Söhnen den Beitritt zu gewähren.

Rätselhafter Kleiderraub. Am Mittwoch nachmittags wurden in der Silbschlucht, hinter dem Berg Mel, in unmittelbarer Nähe des Flusses die Kleider eines Mannes aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor, doch wurde bisher eine Leiche nicht geborgen.

Neuregelung der Versicherungszuständigkeit bei der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt in Salzburg. Die Direktion dieser Anstalt teilt mit: Bei Bouten wurden in letzter Zeit wieder mehrfach außerhalb des Anstaltsgebietes ansässige Firmen mit Aufträgen betraut. Dies führte nach den bisherigen Bestimmungen wiederholt zum Uebergang der Versicherungszuständigkeit an andere Anstalten. Im Interesse der Vermeidung einer Zerstückelung der Versicherungs-zuständigkeit hat die Anstalt beschlossen, eine Neuregelung nach dem Gesichtspunkte der prinzipiellen Zuständigkeit der Anstalten für alle in ihrem Gebiete vorkommenden Arbeiten anzutreten. Daß für Betriebe, die ein Kraftfahrzeug verwenden, diesem ein ausreichender Wertmal der Versicherungspflicht für den ganzen Betrieb gegeben ist, hat neuerdings der Verwaltungsgerichtshof mit Entscheidung vom 23. April 1926, Zl. A 668/25, festgestellt, woran die Anstalt gebunden ist. Mit der Tiroler Landesregierung in Innsbruck wurde bezüglich der landwirtschaftlichen motorischen Maschinenbetriebe für die Jahre 1926 bis 1929 ein Pauschalübereinkommen getroffen, nach dem auch der Unternehmer und dessen Gattin in die Versicherung einbezogen erscheinen. Die Unfallziffer zeigt neuerlich besonderes Ansteigen, indem im ersten Vierteljahre 1926 im ganzen 1785 Unfallsanzeigen einlangten, gegenüber 1213 im Jahre 1925. Zur weiteren Bekämpfung dieser unarbeitsreichen Erscheinung werden Maßnahmen zur Unfallverhütung ausgegeben.

Besegwinnettsche. Beim Fränkischen des Schützenbundes des katholischen Arbeitervereines von Innsbruck und Umgebung am Berg Mel haben folgende Herren Preise gewonnen: Haupt: Egger Franz mit 773 Treffern; Seelos Hans; Scholl Rudolf, Weihen bei Seefeld; Kirchmayr Josef, Silzbrunn; Blaisler Josef; Hausmiska Alois; Ruch Josef, Oberperling; Glück Karl, Innt; Ing. Biedermann; Unterschweiger Johann; Farnbacher Paul; Silzbrunn; Alois v. Werf; Hofschütz Ernst; Schwibmayer Pradl; Angler Alois; Knoflach Hans mit 3612 Treffern. — **Schleckerheide:** Hofrat Leopold

Rauch mit 268 Teller; Farbmacher Karl, Sistrans; Kugler Josef; Schall Rudolf, Leithen; Unterschweiger Peter; Biag Frz.; Hollschied Ernst; Pfaffler Josef; Kirchmair Josef, Sistrans; Haupt Anton; Schwiembacher Josef; Alois v. Merz; Mair Anton, Ögens; Mattei Rudolf; Kueh Josef, Oberperuf; Egger Franz mit 1661 Teller. — Serienscheibe: Kugler Josef mit 43 Kreise; Pfaffler Josef; Kirchmair Josef, Sistrans; Kueh Josef, Oberperuf; Alois v. Merz; Farbmacher Karl, Sistrans; Schwiembacher Josef; Mattei Rudolf; Hofrat Leopold Rauch; Mair Anton, Ögens; Unterschweiger Peter; Knosch Hans; Hollschied Ernst; Seelos Josef; Schall Rudolf, Leithen; Jng. Wiedermann mit 33 Kreise. — Prämien für die drei höchsten Serien: Pfaffler Josef mit 120 Kreise; Kugler Josef mit 117 Kreise; Kirchmair Josef, Sistrans, mit 117 Kreise; Kueh Josef, Oberperuf, mit 115 Kreise; Hofrat Leopold Rauch mit 112 Kreise. — Jungschühendecke, Hauptscheibe: Rauch Friz mit 891 Teller; Mair Anton, Ögens; Uebanusch Rudolf; Schöpf Nikolaus mit 12 Kreise. — Schiederste: Mair Anton, Ögens, mit 1080 Teller; Uebanusch Rudolf; Rauch Friz; Wöber Ernst mit 22 Kreise. — Serienscheibe: Mair Anton, Ögens, mit 38 Kreise; Uebanusch Rudolf; Müller Roman; Rauch Friz mit 22 Kreise.

Ein Zwischenfall bei einem Begräbnis. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Mit Bezug auf den der „N. Z.“ entnommenen Bericht: „Ein Zwischenfall bei einem Begräbnis“ vom 22. Juni erlaube ich um Aufnahme folgender Richtigstellung des letzten Satzes, worin es heißt, daß ich gegenüber einem Teilnehmer die Worte gebraucht hätte: „Ja, mir werden erst schon noch parieren machen“. Diese Worte, wenn sie wirklich gesprochen worden wären, müßten den Pfarrrer von Hötting als rüpelhaft erscheinen lassen. Meine Entgegnung auf die Bemerkung des Redakteurs Aricochi hin: „Respekt Pfarrrer“ lautete in Wirklichkeit: „Auf eine solche Rede (des Vizebürgermeisters Rühl) muß pariert werden“, d. h. erwidert werden. Hat Herr Aricochi diese meine Worte nur bruchweise aufgefaßt, da sie im Moment des Vorbeigehens gewechselt wurden, dann soll er doch so ehrlich sein, das Wort „parieren“ nicht nur nach dem ihm geläufigsten Sinn zu deuten. Wenn schon verdreht sein muß, hätte Herr Aricochi hinzufügen können: „Der Pfarrrer nahm einen Stock, stellte sich vor die „Reihe“ und die Genossen hin und diese — lächelnd ob der Drohung, verließen ruhig den heiligen Ort. Friedr. Blaus, Pfarrrer von Hötting.“

Blitzschlag bei den Allerheiligengütern. Am Dienstag nachmittags schlug bei den Allerheiligengütern der Blitz in die Einfriedigungsmauer des Pörlbauern ein und riß ein großes Stück bei der Ecke an der Straße heraus.

Promenadenkonzert in Hall. Am Donnerstag, den 24. d. M., um 8 Uhr abends findet im Musikpavillon in Hall ein Konzert der Speckbacher Musikkapelle statt.

Sängerabend in Hall. Am Montag, den 24. d. M., fand der Sängerverein „Anningerbund“ aus Liesing bei Wien als Gast des „Männergesangsvereines Hall“ auf Besuch in die alte Salinenstadt 100 Mayrhofen im Jülicherale kommend, gelangte die ungefähre 100 Mann starke Sängerschaft nach Hall, wo sie am Bahnhof vom Männergesangsverein und von der Speckbacher Musikkapelle empfangen wurde. Um halb 8 Uhr abends veranstaltete der Anningerbund beim Speckbacher-Denkmal eine feierliche Kundgebung, bei der der Bundesrat des österr. Sängerbundes, Dr. Bernhard, eine feierliche Rede hielt und am Fuße des Denkmals einen Kranz niederlegte. Dann gaben die Gäste und die Speckbacher Musikkapelle beim Musikpavillon ein Promenadenkonzert, das vielen Beifall fand. Nach Schluß des Konzertes fand in der neuen Turnhalle des Turnvereines 1882 der Sängerkommers statt, bei dem der Obmann des Männergesangsvereines Hall, Herr Kolbe, und Bürgermeister Anton Schögl die Gäste willkommen hießen. Dr. Bernhard dankte für den Empfang und schloß seine Ansprache mit der Mahnung, den deutschen Geist nie erlahmen zu lassen. Nach einigen Gesangsvorträgen bekam der Männergesangsverein Hall von den Gästen als Erinnerung ein Bild aus dem Wienerwald, und Bürgermeister Schögl übergab den Gästen als kleines Andenken einen „Führer durch Hall“. Nach dieser offiziellen Feier entwickelte sich der gemütliche Teil, der zu voller Befriedigung aller Teilnehmer verlief.

Kranke-Ortsgruppe Schwarz. Der für 25. Juni angekündigte Vortrag des Herrn Direktors Ing. Heller über das Achenfieber findet infolge Witterung vorläufig nicht statt.

Ehrung eines Lehrerevangelisten. Aus Schwarz wird uns berichtet: Vor kurzer Zeit fand im Gasthaus „Zur Gans“ in Schwarz eine Feier zu Ehren des Volkschuldirektors I. P. Martin Ruzich statt. Der Hochbetagte ist wohl einer der marantesten Schulmänner, die an der Volksschule in Schwarz gewirkt haben, und er war eine Reihe von Jahren Direktor der Volksschule. Durch mehr als 40 Jahre war er nicht nur ein tüchtiger, sondern auch ein sehr beliebter Lehrer, dem seine Schüler mit ihrer Anhänglichkeit und Dankbarkeit auch im

Späteren Leben immer treu geblieben sind. Er sagte einst in der Schule, es würde ihn freuen, wenn er nach 40 Jahren mit seinen Schülern Wiedersehen feiern könnte, um zu sehen, was aus ihnen geworden ist. Dieses Ausdrucks sich erinnernd fanden sich nun seine im Jahre 1885 geborenen Schüler zusammen, um ihrem unvergesslichen Lehrer Verehrung, Anerkennung und Dank zu zollen. Es war eine schlichte, herzliche Familienfeier zwischen dem Lehrer und seinen 15 großen Schülern. Es waren erschienen: Stadtrat und Postdirektor Gregor Seewald, Stadtrat Rudolf Danler, Konditor Josef Heiß, Gastwirt Anton Graber, Kaufmann Albert Kirchmair, Stadtrechtsbevollmächtigter Hans Lechleitner, Regieremassener Josef Kirchmair, die Fabrikarbeiter Erich Obermayer, Josef Wiener, Rudolf Schmadl und Anton Häusler, Zimmermann Anton Graber, die Bergleute Albin Röhler und Engelbert Strein und Gutsbesitzer Alois Kirchmair. Stadtrat Danler leitete den Festabend mit einer herzlichen Begrüßung ein und Stadtrat Gregor Seewald hob in einer Rede die Verdienste des großen Lehrers hervor. Jeder tat sein Bestes zur Verschönerung des Abends. Zum Andenken an die Feier und als Zeichen des Dankes und der Verehrung wurde dem Feiern ein vergrößertes Bild der Festteilnehmer überreicht. Mit den besten Wünschen für den wohlverdienten ungetrübten Lebensabend trennten sich die einstigen Schüler von ihrem Lehrer.

Ausführung von Bauarbeiten für das Fernkabelwesen in Bzrgl. Die Generaldirektion für das Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen in Wien wird in Bzrgl ein Gebäude für ein Verstärkeramt für Fernkabel errichten. Die Baumeister- und Professionsarbeiten gelangen zur öffentlichen Ausschreibung. Die Unterlagen und Bedingungen sind bei der genannten Generaldirektion (Gebäudeverwaltung) in Wien, I., Postgasse 8, gegen Ertrag der Selbstkosten erhältlich. Die Angebote sind bis zum 5. Juli l. J., 12 Uhr dort einzureichen.

Amstunde der Arbeiterkammer. Die Kammer für Arbeiter und Angestellte hält am 26. und 27. Juni in Kirchbichl und Haring Untertage ab, wobei über alle Fragen des Arbeiterrechts und Arbeiterfortschrittes unentgeltliche Auskünfte erteilt werden. Am 26. Juni von 3 bis 6 Uhr nachmittags beim „Neuwirt“ in Kirchbichl und am 27. Juni von 9 bis 12 Uhr vormittags im Musikzimmer des Arbeiterheimes in Haring.

Teilnahme der Kaiserjäger an der Hofeier in Kuffstein. Der Kaiserjäger-Offiziersbund und der Kaiserjägerbund nehmen an der Teilnahme der Regimentsabteilungen an der Einweihung des Andreas-Hofer-Denkmales in Kuffstein am 11. Juli teil. Eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung ist bereits erteilt. Abfahrt Sonntag früh, Rückfahrt abends. Die Teilnehmer wollen sich bis spätestens 2. Juli in dem beim Rechnungsrat Reichel (Blumenjalon Pittner in der Meranerstraße) ausliegenden Bogen eintragen.

Nachrichten aus Hopfgarten. Von dort wird uns geschrieben: Die verschiedenen übertragbaren Krankheiten, wie Grippe, Masern und Angina, die während des Winters in unserer Gegend in großem Umfang auftraten, wollen noch immer nicht erlöschen; sie treten in vereinzelten Fällen mit großer Hartnäckigkeit auf. — Nachdem der Sonntag mit der Johannisheilungsfest der Turnvereines Hopfgarten ausgefüllt war, wurde am Montag, den 21. d. M., abends, von der Musikkapelle Hopfgarten zu Ehren ihres Kapellmeisters, Lehrers Alois Rischmayr, und des Oberlandesgerichtsrates Alois Rargreiter im Garten der Bahnhofsrestaurations ein Konzert veranstaltet. — Der Reuanstrich der Häuser in unserem Markte ist nun vollends beendet und der Hauptplatz zeigt ein recht sauberes und geschmackvolles Bild. Besonders weit herausgehakt wurde das Haus des verstorbenen Landesgerichtsrates Eduard Müller. — Der Verschönerungsverein Hopfgarten unter der tüchtigen Leitung des Obmannes Hans Staffner hat auch heuer wieder Anerkennungsverteusche gesammelt. So wurde der schattige und hübsche Waldweg „Karl-Bien-Edrainweg“ entlang des Waldbrandes ausgiebig erweitert. Ruhebänke wurden teils neu aufgestellt, teils instandgesetzt, der Weg zur Hohen Salze neu markiert, so daß Hopfgarten auch in dieser Beziehung zu einer gemütlichen und anziehenden Sommerfrische gestaltet erscheint.

Freiwillige Feuerwehr Kirchberg in Tirol. Das Kommando dieser Feuerwehr schreibt uns: Am Sonntag, den 27. Juni findet in Kirchberg i. T. der Bezirksfeuerwehrtag statt, verbunden mit der Feier des 40jährigen Bestandes der Kirchberger Feuerwehr. Bei der Schaulösung wird das Kirchberger Kommando die neue Motorspritze vorführen. — Am Peter- und Paulstag findet beim Unterraumwirt die Ziehung der Effektlotterie der Freiwilligen Feuerwehr Kirchberg statt. Da unter den Treffern wertvolle Gegenstände sich befinden, so ist zu erwarten, daß die restlichen Lose bis zum Ziehungstage verlaufen sein werden. Lose sind noch zu haben beim Feuerwehrkommandanten Mitterer in Kirchberg i. T.

Außerordentliche Gemeinderatssitzung in Zmt. Aus Zmt wird uns berichtet: Unter dem Vorhitz des Vizebürgermeisters Eichhorn fand am 23. ds. MtS. eine

Sitzung des Gemeinderates statt. Eingangs wurden vom Vizebürgermeister einige kleinere Angelegenheiten zur Beschlußfassung vorgelegt. Es wurden für Neueindeckung der Rischen 5 bis 10 Festmeter Verdenholz bewilligt, das von den beiden Fraktionen je zur Hälfte beigestellt wird. Als Vertreter des Ausschusses wird zur Durchführung einiger wegen rückständiger Gemeindesteuern einzuleitenden Pfändungen Gemeinderat Eisenriegler gewählt. In den Ausschuss der Pitalertrahen-Konkurrenz wurde Vizebürgermeister Eichhorn und als dessen Stellvertreter G. H. Strein entsendet. Fabrikant Fischl der Mispacher der Mispacher Gemeindefest, gedient in der Parfium ein Jagdhäuschen zu erbauen und ersucht um Ueberlassung des hierfür notwendigen Baugrundes und Bauholzes. Der Gemeinderat überläßt dem Gesuchsteller gegen einen jährlichen Anerkennungspreis von 58 den notwendigen Platz sowie das Bauholz zum Preise von 58 pro Festmeter. Die Bezirkshauptmannschaft richtet ein dringendes Ansuchen an die Gemeinde, energische Vorkehrungen gegen die überhandnehmende Rattenplage zu treffen. Dem Verlangen wird entsprochen werden. Es sollte nun der nächste Punkt der Tagesordnung, Vereinnigung der beiden Fraktionen und Lichtversorgung der Stadt, zur Verhandlung kommen. G. H. Walch stellte hierzu den Antrag, diesen Punkt als vertraulich zu behandeln, was mit Stimmenmehrheit angenommen wird. Es muß wohl weitere Bevölkerungskreise und Steuerzahler merkwürdig berühren, wenn Fragen von so einschneidender und weittragender Bedeutung hinter verschlossenen Türen behandelt werden.

Unwetter Schäden im Bezirk. Aus Neutze wird uns berichtet: Das seit Wochen andauernde Regenwetter hat auch an den Kulturen im Bezirk großen Schaden angerichtet. Das Getreide ist stark zurückgeblieben und bis heute gibt es noch kein selbstgebautes Gemälde. Der Sech und seine Nebenflüsse sind stark angeschwollen und richteten vielfach Schaden an. An vielen Stellen wurden Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um die Felder vor Ueberschwemmungen zu schützen. Großen Schaden hat auch der Weizenbach angerichtet, der dem Holzhändler Gruber circa 1500 Meter Block-, Schleif- und Brennholz weggeschwemmt hat; auch der Rotlach schwemmte eine große Menge Schleifholz der Firma Schretter in den hochgehenden Sech.

Die Pensionregelung in Südtirol. Die Federzoni Pensionat veröffentlicht eine Mitteilung über die für die neuen italienischen Provinzen erreichte Neuregelung folgenden Inhalts: Den Witwen und Waisen von Pensionisten der gewesenen Regierung sowie den Pensionisten selbst, die von der italienischen Regierung mit speziellen Anweisungen versehen sind, werden die mit dem Dekret Nr. 486 festgesetzten Erhöhungen auch auf die ersten 300 Lire ihrer Pension, wenn dieselbe direkt, oder auf die ersten 100 Lire, wenn dieselbe rückfällige ist, stiftig gemacht. Den Pensionisten der ersten (!) Gebiete wurde, um ein Vorausziehen der Arbeit bezüglich der Gradneuerung zu vermeiden, die Gleichberechtigung zugesprochen: Das heißt die prozentuelle Erhöhung des mit Dekret Nr. 486 Zugestandenem, das 85 Prozent auf die ersten effektiven Lire ausmachte, und 25 Prozent auf das Verbleibende. Dies wurde auf 140 Prozent auf die ersten effektiven 3000 Lire erhöht und mit 50 Prozent auf den Rest. Auf diese Weise ergibt eine Pension von Lire 2000 beispielsweise, die mit Dekret Nr. 486 auf Lire 3445 gebracht wurde, heute eine solche von Lire 4900. Dies gilt für die von Österreich-Ungarn liquidierten oder von der italienischen Verwaltung nach der Angleichung an die österreichischen Normen liquidierten Pensionen. Statt des österreichischen Teuerungszuschlages, der niedriger als der italienische war, werden zwei Teuerungszuschläge unterstellt, und zwar zusammen mit 1580 Lire jährlich für direkte Pensionen und 990 Lire für rückfällige. Bei den Pensionen der Eisenbahner, seien es direkte oder rückfällige, ob sie nun zu Kosten des Pensionistenfonds der Eisenbahn selbst gehen oder zu Kosten des Staates, werden die gleichen Bedingungen wie für die Staatspensionäre festgesetzt, und zwar mit einigen Ausnahmen.

Die Luft ist Erdenklinge, ein Himmelstern die Nacht. Robert Gomerling.

Eine neue Theorie über Dantes Aufenthaltsort in Südtirol.

Von Alfred Strobel.

Aus Trient kommt (eben die Kunde, daß die fast ein Jahrhundert alten Forschungen nach der Verortung in der Trientiner Gegend, auf die eine ganze Reihe Stellen der „Göttlichen Komödie“ Dantes hinweisen und an der Dante selbst durch einen Aufenthalt so manches Motiv für sein Epos geholt haben mag, ein neues Ergebnis gezeitigt haben sollen, durch das, wenn es endgültig sein sollte, alle bisherigen Theorien hinfällig werden. Auf den Aufenthalt Dantes in Südtirol deuten vor allem die vier Strophen, die den XII. Gesang des Inferno einleiten:

„Es war der Ort, wo zu des Hfers Senkung
Wir kamen, festig und nach sonjrem Inhalt
So angetan, daß jedem Blick drob grauste.
Wie jener Felssturz ist, der diesseits Trients
Durch Erderhülfrung oder Stühenmangel
Die Etsch in ihre linke Flanke traf,
Sodah vom Gipfel her, von dem er ausging,
Hinab zur Ebne das Beckist so wild ist,
Dah es ein Niedertleitern taum gestattet.“

An verschiedenen Orten des Etschtals hat man nach der Stelle dieses großen Felssturzes gesucht. Zuerst knüpfte man an eine Bemerkung an, die man aus dem 16. Jahrhundert beim italienischen Geschichtsschreiber Michelangelo Mariani findet und der erklärt, daß Dante im Val Lagarina an der unteren Etsch gewohnt habe, und daß an der alten Kirche Santa Maria zu Valano eine Darstellung der Hölle in Form eines Freskos von dem Dichter eigener Hand zu finden gewesen sei. Von der Forschung an diesem sagenhaften Aufenthaltsorte ging man bald ab und das Interesse konzentrierte sich seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts bis in unsere Tage auf die Ruine des Schlosses von Vizzana, eine Viertelstunde südlich von Rovereto. Eine ganze Reihe von Indizien konnte man zu Gunsten dieser Verortung, von der heute nur mehr ein halbverfallener Turm zu sehen ist anführen.

Vor allem wird darauf verwiesen, daß Dante nach dem Jahre 1311 während seiner Verbannung aus Florenz mehrere Jahre am Hofe des Herzogs Cacondella Scala in Verona gelebt hat und bestimmt mit dem Freunde dieses Herzogs, dem Grafen Wilhelm von Castelbarco zusammengekommen ist. Dieser Graf war damals auch Herr von Vizzana und so ist es nicht ausgeschlossen, daß Dante als des Grafen Gast auch auf diesem Schlosse weilte.

Das bedeutendste Argument, das jedoch für diese Theorie immer angeführt wurde, ist der Hinweis auf die in der Nähe von Vizzana liegenden wüsten Steintrümmer von Marco. Allgemein wurde angenommen, daß Dante in den zitierten Versen des XII. Gesanges diese Lavini di Marco geschildert habe, die das ganze Tal der Etsch vom Berghang bis zum Strom bedecken.

Um diese Theorie hat sich in erster Linie wohl die italienische Forschung bemüht. Eine der ersten zusammenfassenden Untersuchungen darüber erschien als erster Aufsatz in der 1888 gegründeten, bekannten Trientiner Zeitschrift „Pro patria“ und stammt von dem Trientiner Advokaten Ignazio Passavalli. Sie ist übrigens auch in den 1889 in Mailand erschienenen gesammelten Schriften des Autors enthalten. Ein umfangreiches Werk veröffentlichte dann über das Problem im Jahre 1898 unter dem Titel „Dante nell Trentino“ Eugenio Zaniboni. Professor Rocco Catarina sucht in seinem 1900 erschienenen Werke „I signori di Castelbarco“ mit seinen Angaben über den Aufenthalt Dantes in Castelbarco hauptsächlich auf diesen Quellen. (Im Innsbrucker Museum befindet sich übrigens eine Photographie eines anscheinend sehr guten und großen Gemäldes, auf dem der Empfang Dantes in Vizzana durch den Grafen von Castelbarco und sein Gefolge dargestellt ist. Den Kaiser des Bildes konnte ich nicht ermitteln.)

Von den deutschen Forschern, die sich mit Dantes angeblichem Aufenthalt in Vizzana beschäftigen, ist in erster Linie Adolf Richter zu nennen, der im 9. Bande von Amibors „Alpenfreund“ bereits im Jahre 1876 eine ganze Reihe sehr wertvoller und zum Teile neuer Hinweise gibt. Einen der wichtigsten Beiträge für die Lösung dieser Frage finden wir dann bei Christian Schneller, der in seinen „Tirolischen Namenforschungen“ ausführlich die Etzsch bespricht, die eine lange tiefe Felsenpalte oberhalb des Schlosses von Vizzana ist. In einer Reihe scharfsinniger Ueberlegungen kommt er zum Schluß, daß diese Etzsch identisch ist mit der „rotta laeca“, mit der Dante in der Fortsetzung der Schilderung im XII. Gesang des Inferno einen Felssturz bezeichnet.

Gegen diese Theorie, die Vizzana in den Mittelpunkt der südtirolischen Danteforschung stellte, wurden wiederholt auch wichtige Einwendungen erhoben, so zum Beispiel im Jahre 1895 von den italienischen Geschichtsforschern Graf Cezarini-Forza und Lorenzi. Hat sich diese Theorie auch auf keine dokumentarischen

Grundlagen stützen können, so konnten jedoch auch die beiden genannten Forscher für ihre Ansicht keinen Beleg erbringen, daß die betreffende Stelle mehr gegen Trient zu und zwar beim Cengio roso oder beim Castello della Pietra gelegen haben müsse.

Nun meldet sich eben ein in Trient lebender Forscher Ciro Bechietti (aus Nole gebürtig) mit einer anderen Ansicht, zu der er durch die Auffindung eines trientiner Dokumentes aus dem 14. Jahrhundert gekommen sein will. Die Veröffentlichung dieses Dokumentes, die erst erfolgen soll, wird wohl noch abgewartet werden müssen, ehe man zur Theorie Bechiettis endgültig Stellung nehmen kann.

Bechietti will die von Dante im XII. Gesang geschilderte Verortung in der „Costa di Ravina“ gefunden haben, die vom Trientiner Castello westwärts gegen den Bondone zu liegt, dann steht man eine felsige und zerklüftete Abend, die vom Monte Sardoagna gegen den Hügel von S. Nicolo absteigt, wo sich auch die Villa befindet, in der während des Krieges Fürstbischof Cudrizz von Trient interniert war. Der erwähnte Felsgang, der auch als Sasso Alto di Sardoagna bezeichnet wird, wird im Süden von einem Tal begrenzt, von dem aus sich sofort wieder ein Felsberg erhebt, der dann gegen die Etsch zu abfällt. Dieser Berg ist der erwähnte Costa di Ravina, in der Bechietti die „rotta laeca“ Dantes gefunden haben will. Wir registrieren heute diese neue Theorie und wollen vorläufig die Veröffentlichung des historischen Dokumentes abwarten, das angeblich einen klaren Beweis für ihre Richtigkeit erhalten soll.

Richtschnur.
Gottes bist du nur ein Teilchen
Und der Ewigkeit ein Weichlein;
Sucht das Große du im Kleinen,
Wirft du doch ein Ganzes scheinen.
Inhalt soll durch Form gewinnen,
Athen ist du drum wie innen:
Schön gerundet Zug und Zeichen
Rann zum Schaden nicht gereichen.
Hoher Geist in tiefen Augen —
Fassung will zum Steine fangen:
Echt harmonische Vollerndung
Ist der Zielpunkt deiner Sendung.
Otis Weizenbach.

Konzert zugunsten des Kriegerdenkmals in Landeck. Aus Landeck wird uns berichtet: Auch in Landeck hat sich ein tüchtiges Komitee gebildet, das die Errichtung eines würdigen Denkmals für die Gefallenen im Kriege plant. Im Rahmen der beschlossenen Veranstaltungen fand nun am Sonntag in Grabers Gastgarten in Landeck ein Konzert des Sängerbundes Landeck und des Solokvintettes „Fidelio“ statt. Der Sängerbund unter Leitung des ersten Chormeisters Sager brachte ein reiches Programm, was umso angenehmer übertraf, als seit 1 1/2 Jahren kein Sängerkonzert mehr zu hören war. Die Darbietungen dieser Sänger sind nur zu loben, ebenso das Volksliederdoppelquartett dieses Vereines, das unter dem zweiten Chormeister Raschle mit dem bekannten Jodler Bald auf Lieber von Pöhl sehr gut vortrug.

Vertrieb verbotener Lohse. Aus Feldkirch wird uns mitgeteilt: Auf Grund gemachter Wahrnehmungen ist anzunehmen, daß von der Viechtensteiner Klassenlotterie Werbesendungen mit der Einladung auf Abnahme von Losen im Lande verbreitet werden. Da der Ankauf solcher Lohse verboten ist, legt sich der Käufer nebst dem Verfall noch der Bestrafung aus.

Der Gemeindepolizist als Kaffeeschmuggler. Aus Feldkirch wird uns geschrieben: Der Gemeindepolizist von Franzos betrieb im Verein mit seiner Frau seit geraumer Zeit einen schwindehaften Schmuggel mit Kaffee. Seine Frau kaufte den Kaffee im nahen Viechtenstein und brachte ihn bis zur Grenze, wo die Ware von dem Manne in Empfang genommen und im Gemeindegebiet verkauft wurde. Die Gendarmerie hat nunmehr gemeinsam mit der Zollwache den beiden das Handwerk gelegt und das Ehepaar dem Bundesfinanzamt in Feldkirch eingeliefert. Beide haben ein teilweise Geständnis abgelegt, in dem sie die Menge des geschmuggelten Kaffees mit 50 Kilo angegeben haben.

Karl-Grube-Vortrag in Bregenz. Von dort wird uns berichtet: Ueber Einladung der Ortsgruppe Bregenz des Deutschen Schutvereins „Südmark“ spricht der bekannte Wanderröhrer des Altschweizer Verbandes am Freitag im Deutschen Haus in Bregenz über die Frage: „Was bringt uns die Zukunft?“

Verkehrszählung in Vorarlberg. Aus Bregenz wird uns geschrieben: In allen Städten und Gemeinden Vorarlbergs wird demnächst eine Verkehrszählung durchgeführt. Während sieben Monate wird in jedem Monat an einem bestimmten Tage auf den Bundes-, Gemeinde- und Konkurrenzstraßen alle bespannten Wagen und die Kraftfahrzeuge gezählt. In Bregenz werden auch die Fahrräder und die Handwagen mitgezählt, und zwar an vier Orten der Stadt, in der Bahnhofstraße, am Teufelshübel, am Rormarktplatz-Bundesstraße und am Siechenfeld. Diese Aufnahme gibt jedenfalls ein übersichtliches Bild des modernen Verkehrs und wird wahrscheinlich ein reiches Anwachsen der Kraftfahrzeuge aufzuweisen haben.

Vom Blitz erschlagen. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Am Dienstag gegen 4 Uhr nachmittags ging über Schönebach im Bregenzwald ein fürchterliches Gewitter nieder. In einer Hütte saßen in der Stube die 15jährige Barbara Dünser und ein Knabe. Plötzlich fuhr der Blitz, offenbar durch die Fensterspalte, in die Stube, wo die beiden saßen. Das Mädchen blieb mit einer Brandwunde am Hals tot liegen, während der Knabe nach längerer Zeit aus der Bewußtlosigkeit wieder erwachte. Gleichzeitig ging ein gewaltiger Hagel nieder.

Typhusfälle im Bregenzwald. Aus Bregenz wird berichtet: Am 18. d. M. konstatierte der Gemeindevorstand Dr. Janner in Au zwei Fälle von Bau typhus. Es handelt sich um die 22 Jahre alte Stickerin Almasa Beer in Rehamen und den 19jährigen Zimmermann Karl Bischof in Schreden, Gemeinde Au.

Benzin im Kochherd. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Der 12 Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters Josef Scheller in Lingenau zog sich am 21. d. M. abends, als er am Kochherd Feuer anzumachen wollte, Brandwunden verschiedener Grades zu. Sein Vater bewilligte am selben Tage früh beim Feuer anzumachen im Kochherd Benzin. Offenbar muß hierbei etwas Benzin in den Aschenbehälter gekommen sein und sich dann, als der Junge anfeuern wollte, entzündet haben. Die Franen schlugen durch die offene Ofenklappe heraus und verbrannten den Knaben im Gesicht und an beiden Armen.

Brände in Vorarlberg. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Am Dienstag um 2 Uhr nachmittags brach im Hause des Schnittwarenhändlers Georg Flak in Schwärzach in einem Keller Feuer aus, das aber durch das rasche Eingreifen der Hausbewohner und Nachbarn im Aussehen gelöscht werden konnte, so daß nur ein geringer Schaden verursacht wurde. Ueber die Entstehungursache werden noch weitere Nachforschungen gepflogen. Ebenfalls am Dienstag nachmittags brannte infolge Selbstentzündung des Heues das in Gößhofen, Gemeinde Franzos, stehende Haus Nr. 114 (Besitzer Redels) samt Stall und Stadel vollständig nieder. Der entstandene Schaden übersteigt bei weitem die Versicherungssumme. Sämtliches Vieh und der Großteil der Möbel wurden gerettet.

Kahnfahrt zur Schule und Kirche. Aus Bregenz schreibt man uns: Infolge des immer noch steigenden Sees und der Bäche und Kanäle sind in Gard das Zollamt und andere am See stehende Häuser vom Wasser umgeben. Zum großen Vergnügen der zahlreichen kleinen Schulbesucher werden sie nun jeden Tag mit dem Kahn zur und von der Schule gebracht. Letzten Sonntag wurde auch zur Kirche gependelt. An vielen Häusern des unteren Dorfes reicht das Wasser fast bis zu der Hauskante. — Der Bodensee ist von Montag auf Dienstag um zwei Zentimeter gefallen, von Dienstag auf Mittwoch aber infolge der wolkenbruchartigen Regengüsse, die über der ganzen Gegend niedergingen, um etwa vier Zentimeter gestiegen. Auch die Wassermenge vor dem Postamtgebäude in Bregenz hat sich beträchtlich vermehrt.

Blumentag in Höchst a. Rh. Aus Bregenz schreibt man uns: Am 27. Juni veranstaltete der gemeinnützige Verein in Höchst bei guter Witterung seinen ersten Blumentag. Das Reinertragnis wird für gemeinnützige Zwecke in der Gemeinde Höchst verwendet, worunter hauptsächlich der Ausbau der Spazierwegenlagen und Errichtung von Ruhebänken ins Auge gefaßt ist.

Eine Tiroler und Vorarlberger Straße in Rompten. Privaten Nachrichten zufolge, hat der Stadtrat Rompten vor kurzem beschlossen, je einer Straße der Stadt den Namen Vorarlberger Straße und Tiroler Straße zu geben. Die Bürger Romptens wollen damit sagen, daß sie der Stammesbrüder in Vorarlberg und Tirol in Teilnahme gedenken und deren baldige Heimkehr ins gemeinsame Vaterhaus von Herzen wünschen.

Beim Füttern des Kanarienvogels schwer verunglückt. Aus Vrixen wird berichtet: Die Gattin des Kaufmannes Raffin stieg, um ihren Kanarienvogel zu füttern, auf einen Stuhl. Der Stuhl kippte um und die Frau stürzte so unglücklich zu Boden, daß sie sich schwere innere Verletzungen im Unterleib zuzog. Es wurde sofort eine Operation vorgenommen werden; das Leben der Frau ist in Gefahr.

50jähriges Priesterjubiläum. Am Donnerstag, 24. des. Mts., feiert im Kapuzinerkloster auf der Prag in Klausen Paier Lambert Mair von St. Vorenzen sein 50jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar erfreut sich bei seinen 74 Lebensjahren großer geistiger Frische und körperlicher Gesundheit.

Ausgezeichnete Südtiroler Schüler. Wie berichtet, wurden von der italienischen Regierung für Schüler, die im Studium der italienischen Sprache gute Fortschritte machen, Medaillen gestiftet. Am Sonntag wurden vom Unterrichtsminister Fedele die ersten Medaillen an nachstehende Schüler verteilt: Vom Gymnasium-Bozen in Bozen: Crpamer, Konrad Mutschlechner, Romedio Dorne, Verina Umetan, Margarete Kus. Vom technischen Institut in Bozen: Josefina Depauli, Karl Qui, Josefina Korrenda, Rudolf Bonwiller, Angelus Maleschi, Karl Abler, Herbert Pichler, Lidia Fontana, Johann Vageder, Agnes Ziegler, Guido Kettmayr, Gottfried Pfeilner, Ludwig Kirchmayr, Manfred Agostini, Clelia Blatter. Von der Komplementärschule in Bozen: Anna Brocca, Senta Nicolini, Grazietta Perini. Vom Lyzeum-Gymnasium in Vrixen: Karl Hofner, Hermann Müller, Alois Dable, Ludwig Klenf, Otto Kubicek. Vom Gymnasium in Bruned: Lorfar, Horat, Berentler, Engel und Raffin.

Vom Auto überfahren. Bei Seifers wurde am Montag der Arbeiter Simon Trentini, der mit seinem Rade nach Branzoll fuhr, von einem ihm mit großer Geschwindigkeit entgegenkommenden Auto niedergestoßen und überfahren. Trentini blieb schwer verletzt liegen, ohne daß sich die Insassen des Autos um ihn weiter gekümmert hätten.

Den Arm weggerissen. Aus Meran wird berichtet: Am Dienstag abends geriet der in der mechanischen Tischlerei Costa beschäftigte Lehrling Vinion Gurschler mit dem linken Arm in die Transmissions. Dem Jungen wurde der Unterarm vollkommen weggerissen.

Gut abgelauener Unfall. Aus Meran wird uns berichtet: Der Autounternehmer Josef Ladurner aus Meran, der den Postautoverkehr Meran-Basseler besorgt, geriet am Dienstag vor St. Martin mit seinem schwer beladenen Auto über den Straßenrand und kollerte zirka 30 Meter die steile Böschung hinab. Das Fahrzeug samt Ladung (35 Hektoliter Weizen) blieb zertrümmert liegen, während Herr Ladurner mit einigen leichten Verletzungen davonkam. Ein mitfahrender Mann namens Friedl konnte im letzten Moment abspringen.

Ernennung zum Ehrenbürger. Der Gemeindeausschuß von Thengls in Binschgau hat vor seiner Auflösung einstimmig beschlossen, den Ortspfarrer Michael Peitner zum Ehrenbürger zu ernennen. Am Sonntag, 20. Juni, wurde ihm in Anwesenheit der ganzen Gemeinde das Ehrenbürgerdiplom überreicht. Bekanntlich wurde Thengls vor zwei Jahren von einer fürchterlichen Brandkatastrophe heimgesucht, wobei die Kirche teilweise, der Turm aber vollständig abbrannte. Heute sind die Kirche und der Turm wieder aufgebaut und das ist das Verdienst des Seelsorgers.

Ungeliche Behandlung der Minderheiten in Italien. Es wird uns geschrieben: Wie bekannt, genießen die Bewohner der afrikanischen Kolonien Italiens in der Schulfrage einen Vorzug, den die in Italien selbst wohnhaften Minderheiten nicht besitzen, nämlich der Einrichtung der Schule in der Muttersprache. Nun hat aber Italien ein neues Gesetz erlassen, demzufolge die im Kolonialgebiet wohnhafte französische Bevölkerung — vor den anderen Minderheiten bevorzugt wird. Ende Mai verlaubliche die „Gazzetta Ufficiale“ Nr. 119 ein Ministerialdekret vom 12. April 1926, nach dem alle ursprünglich in französischer Sprache verfaßten Schriften den Gerichtsämtern des Königreiches ohne Uebersetzung vorgelegt werden können. Die bei den Gerichten im Kolonialgebiet befindlichen Akten können auch bei den oberen Instanzen weiterverfolgt werden, ohne daß den allenfalls schon in französischer Sprache verfaßten Eingaben eine italienische Uebersetzung beigegeben werden müßte. — In Südtirol dagegen ist die Gerichtssprache rein italienisch. Die Eingaben von Eingaben, Akten Returen und Schriftstücken, die in einer anderen als der italienischen Sprache verfaßt sind, wird als nicht gesehen betrachtet und hält demnach auch nicht den Ablauf der Termine auf. Die Protokolle, Sachverständigenurkunden, Erhebungen, Beschlüsse und alle Akten und Vorlesungen überhaupt, die irgendwie mit der Zivil- und Strafgerichtsbarkeit zusammenhängen und in einer anderen als der italienischen Sprache verfaßt sind, sind unzulässig. Wer nicht in der Lage ist, italienisch zu verstehen, wird nicht in die Geschworenenliste eingetragen.

Vorträge und Veranstaltungen.

„Kriminalistik und Publikum.“ Der Landesgendarmerie-Bizektor Josef Ebenhöf hielt am Montag und Dienstag in der Innsbrucker Urania zwei Vorträge unter dem Titel „Kriminalistik und Publikum“. Wer geglaubt hatte, daß der praktische Kriminalist den Laien unter den Zuhörern nur gute Ratschläge erteilen würde, mußte durch die Fülle des Gebotenen angenehm überrascht werden. Herr Ebenhöf gab auf Grund seiner reichen Erfahrung zwar viele Beispiele über richtiges und falsches Verhalten des Publikums bei Kriminalfällen, das die opfervolle Arbeit unserer braven Gendarmen wesentlich unterstützen, aber auch ungemein erschweren kann, in der Hauptsache war jedoch der Vortrag auf so breiter Basis angelegt, daß der Zuhörer einen sehr guten Einblick in die Tätigkeit der Gendarmerie überhaupt gewinnen konnte. Einen besonders breiten Raum nahm die Beschreibung der schwierigen Arbeit der Kriminalisten auf dem Gebiete des Erkennungsdienstes ein. Außerordentlichem Interesse begegneten die Ausführungen des Vortragenden über das daktyloskopische Verfahren, eines der wichtigsten Hilfsmittel im Erkennungsdiens. Wohl wenigen Laien dürfte bekannt sein, daß die Kenntnis des Fingerabdruckverfahrens als unerschöpflichen Erkennungsmittel bei den Chinesen, den Indianern und einzelnen Volkstämmen schon um das Jahr 1000 nach Christi nachzuweisen ist, und daß manche Worte im Sanskrit sowie Ausgrabungen in Ägypte erkennen lassen, daß schon zur vorchristlichen Zeit Fingerabdrücke wegen ihrer größeren Sicherheit und der Unmöglichkeit der Nachahmung statt Unterschriften Verwendung fanden. Eine große Zahl von „Corpora delicti“, die der Vortragende vor-

wies und erklärte, vervollständigten den empfangenen Eindruck von der umsichtigen und zielbewußten Arbeit der österreichischen Gendarmerie. Der Vortrag wurde durch die Vorführung einer großen Zahl von interessanten Lichtbildern unterstützt.

Vom Schnellzug überfahren.

Der ledige 21jährige Bundesbahn-Schlosser Otto Miklanz war Mittwoch mittags im Begriff, die Gleisanlagen des Westbahnhofes gegen die Werkstätte zu überschreiten; hierbei verstellten ihm dort stehende Zuggarnturen die Aussicht auf die Gleise. Miklanz wich dem B-Zug 139, der gerade in die Station in der Richtung Oberinntal einfuhr, aus, wurde aber dabei vom gleichfalls einlaufenden Schnellzug 166 der Mittenwaldbahn erfasst und überfahren. Die von der Betriebsleitung der Mittenwaldbahn gerufene Rettungsgesellschaft erschien unverweilt am Platze, konnte dem Verunglückten jedoch keine Hilfe mehr leisten, da ihn bereits der Tod erlöst hatte.

Eine Klage des Landes Tirol vor dem Verfassungsgerichtshof.

W. B. Wien, 23. Juni. Der Verfassungsgerichtshof befaßte sich heute mit der Klage der Tiroler Landesregierung gegen den Bund wegen Erfah der vom Land Tirol an die Bundesbeamten ausbezahlten Prozentsigen Notstandsunterstützung. Das Land Tirol hatte seinerzeit eine Notstandsunterstützung von 31.400 S an die bei der Tiroler Landesregierung in Verwendung stehenden aktiven Bundesangestellten aus Landesmitteln ausbezahlt. Die Tiroler Landesregierung forderte nun vom Finanzministerium die Ueberweisung eines diesen Unterstützungen entsprechenden staatlichen Zuschusses. In der Klage beantragt die Tiroler Landesregierung, die Bundesregierung schuldig zu erkennen, diese Notstandsunterstützung ohne Aufrechnung auf die Landesanteile aus dem 20-Millionen-Beitrag aus eigenem zu tragen und dem Lande die aus diesem Titel aus Landesmitteln geleisteten Beiträge von 31.400 S zurück zu erlangen.

Der Vertreter der Bundesregierung beantragte die Abweisung der Klage, da unter „Dienstbezügen der Bundesangestellten“ auch Notstandsunterstützungen fallen. Die Entscheidung wird Sonntag mitgeteilt werden.

Beschlüsse der Vorarlberger Landesregierung.

In der Sitzung vom 12. d. M. hat die Vorarlberger Landesregierung u. a. folgende Beschlüsse gegenstände genehmigt: Die künstlerische Bervielfältigung des die Stadt Bregenz darstellenden Compton-Bildes durch die Stadt Bregenz und die Verwendung der so hergestellten Bervielfältigungen durch die Stadt Bregenz zu Geschenkzwecken wird gestattet. — Die Landesregierung befragt es, daß im Lande ein Kurs für gewerbliche Fortbildungsschullehrer abgehalten wird. Sie gewährt dem Gewerbesonderungsinstitute einen Beitrag von 1000 S unter der Voraussetzung, daß der Rest der Kosten von 850 S von den übrigen Interessentenkreisen (Handelskammer, Gemeinden usw.) ausgebracht wird. — Ueber die Eingabe der Vorarlberger Lehrgewerkschaft wegen Aufteilung der Schullasten, die aus dem Familienstande und dem Dienstalter der Lehrpersonen erwachsen, ist der Vorarlberger Lehrgewerkschaft mitzuteilen: Die Landesregierung verschließt sich nicht der Einsicht, daß es aus manchen Ermüdungen heraus wünschenswert wäre, wenn Familienstand und Dienstalter der Lehrpersonen sich bei der Bestimmung der Lehrpersonen in den einzelnen Gemeinden nicht auswirken würde. Da jedoch gegenwärtig die Dienstalterszulagen unter Umständen die eigentlichen Bezüge weit überholen können, so läßt sich schwer an der gegenwärtigen finanziellen Aufteilung zwischen Land und Gemeinde eine Aenderung treffen, da damit das ganze Finanzproblem ausgetrollt würde. — Dem Ansuchen des Volkes- und Gebirgsstraßenvereines Bregenz um eine Landessubvention zum Besuche der am 11. Juli in Ruffstein stattfindenden Doppelfeier (Andreas-Hofer-21. Jährigen-Entlassung und Einweihung des Kriegerdenkmals) kann die Landesregierung wegen Erschöpfung der im Voranschlage für diese Zwecke vorgesehenen Mittel keine Folge geben. — Dem Ansuchen des Dr. Hermann Weiser in Bregenz um Verleihung der Konzession zum Betriebe eines Lesezirkels in Bregenz wird keine Folge gegeben, weil die Bedürfnisse der Bevölkerung in dieser Hinsicht durch bereits bestehende Einrichtungen dieser Art gedeckt sind. — Der Bericht über die von der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen geplante Errichtung eines Propaganda-Büros in London wird mit Bestätigung zur Kenntnis genommen. Die Landesregierung ist aber mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Landes und den Umstand, daß die Fremdenverkehrsvereine des Landes dem Besuche englischer Gäste nicht angepaßt sind, nicht in der Lage, dem Vorhange auf Beteiligung an dem mit 2000 engl. Pfund veranschlagten Gründungskosten mit dem Betrage von 1500 S die Zustimmung zu geben. — In der Angelegenheit des Ferdinand Schertler aus Bregenz, der infolge des Entschlusses der eidgenössischen Fremdenpolizei in Bern trotz der Befürwortung des kantonalen Arbeitsamtes Schwyz ausgewiesen und zum Verlassen des Schweizer Bodens gezwungen wurde, sind Verhandlungen sowohl mit der Schweizer Bundesregierung als auch mit der Kantonsregierung des Kantons Schwyz einzuleiten. Mit Rücksicht darauf, daß sich Vorarlberg trotz der hier herrschenden großen Arbeitslosigkeit gegenüber den vielen Angestellten, die Schweizer Bürger sind, so tolerant verhält, ist anzustreben, daß Schertler wieder auf seinen Posten in den Kanton Schwyz zurückkommt, den er durch Jahre hindurch zur vollsten Zufriedenheit sowohl seines Arbeitgebers als auch des Arbeitsamtes bekleidete, zumal er vom Arbeitgeber immer wieder verlangt wird und für ihn durch das Arbeitsamt kein passender Ersatz angewiesen werden konnte. Der Beschluß ist durch den Landeshauptmann durchzuführen.

Die Sonnwendfeier am Höttinger Steinbruch.

Die eindrucksvollste Sonnwendfeier seit Jahrzehnten. — Ueber achttausend Teilnehmer.

st. Innsbruck, 24. Juni.

So viel Leute wie gestern hat der alte Märtyrer Steinbruch bei der Hungerburg sonst wohl im Verlaufe von Jahren nicht gesehen. Als nach dem regnerischen Tage gegen Abend eine Aufhellung auftrat und um 6 Uhr vom Stadtturm die schwarz-rot-goldene Fahne wehte, als Zeichen, daß die Feier stattfinden werde, wanderten schon zahlreiche Innsbrucker hinaus auf den Hang der Hungerburg, um nach einem Spaziergang gegen 8 Uhr zum Steinbruch zu kommen. Und je später es wurde, umso dichter wurde die Schaar der Menschen, die über Hötting und St. Nikolaus den Platz, auf dem die Feier heuer zum erstenmale stattfinden sollte, zustrebten. Der Fahrweg an der Höttinger Kirche

und am Stettnerhof vorbei wurde naturgemäß am stärksten benützt und so konnte man auf ihm schon ein Bild vom ungeahnten Massenbesuch der Veranstaltung bekommen.

Der weite riesige Platz des Steinbruches bot bald ein unbeschreiblich schönes Bild: im Hintergrund der Abbruch durch die hohen, steilen Felsen, auf deren Vorsprüngen und Wänden sich Hunderte von Kletterlustigen „festhaft“ gemacht hatten, in der Tiefe drunten die Stadt im ersten Abenddämmer und weit hinaus der Blick ins Unterinntal — und auf dem Platz selbst ein paar Tausend Menschen, voll Erwartung des Kommenden.

Es war schon fast 9 Uhr, als die Dunkelheit hereinbrach und ein feierlicher Bläserchor und ein ihm folgender Liedvortrag des Tiroler Sängerbundes den Beginn der Feier kündeten.

Festrede

Er gedachte in dieser Stunde vor allem des Schicksales unseres Volkes, verwies auf die Bilder einer großen Vergangenheit, deutete die Zeichen der düsteren Gegenwart und sprach von der schöneren Zukunft.

Dann schilderte Prof. Dr. Stolz die Sommwendfeier als ein Fest der Natur und der Naturverehrung: Auch wir erkennen wie unsere Vorfahren in der engen Beziehung des Menschen zum All, in seinem Mitleben mit der ewig jungen Schöpferkraft der sichtbaren Umwelt die Grundlage des Geistes der einzelnen und der Völker.

Auch auf die weitere Bedeutung verwies Dr. Stolz, die die Sommwendfeier gerade in der jetzigen Zeit in nationaler Hinsicht besitzt. Noch sind die Kräfte, die aus der äußeren Bedrängnis von Innen heraus erst den vollen Niederbruch unseres Volkes herbeigeführt haben, nicht endgültig gebannt.

Mit eindringlichen Worten verwies Prof. Stolz auf das Leid unserer Brüder in Südtirol und er gelobte, daß wir in der Südtiroler Frage die Stimme der Wahrheit und des Rechtes niemals erstarben lassen werden — und wenn wir nichts anderes für unsere unterjochten Brüder tun können: diese Stimme wollen wir immerdar erheben!

Am Schluß seiner Rede pries der Redner den deutschen Geist, den Willen und die Kraft des deutschen Volkes: Auch diese Täler und Berge, die uns hier mit der Traulichkeit der Heimat umgeben, sind stumme Zeugen dieses Geistes.

Wieder klangen ein Bläserchor und Senn-Pembaur's „Tiroler Adler“, vom Tiroler Sängerbund gesungen, über den weiten, menschenfüllen Platz. Eindringlich sprach dann Geole Bret Franz Kranewitters „Gebet“ — einen Ruf zum Herrn, uns beizustehen in unserer Ohnmacht und unser Land zurückzuführen zur alten Freiheit:

„Hör', aus hunderttausend Röhren
zu Dir aufwärts gellt der Schrei,
Hör', aus hunderttausend Seelen
sieht es brünstig: „Nach uns frei!
Sieh', wir können's nicht vollbringen,
Denn wir sind zu schwach dazu,
Hör Dir, Herr, die Riegel springen,
Herr im Himmel, tu es Du!“

Und während ein paar Tausend Menschen, zutiefst ergriffen, das Gelächris hinauslangten in die laue Juninacht: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!“ begannen die Flammen aus dem Holzstoß zu schlingeln und bald knisterte und prasselte es mächtig und leuchtend schlugen die mächtigen Flammen haushoch in die Höhe. stud. mod. Brucker hielt die Feuerrede: das Gelächris war es, mitzuarbeiten am Wiederaufbau des deutschen Volkes, des Vaterlandes und des deutschen Staates mit dem Ziele: ein Volk — ein Reich!

Wie mit einer visionären Kraft für unsere Zeit vorausgeahnt wirkte dann der „Feuerspruch“ Anton Reink's, den wieder Geole Bret beim Brassen der Flammen sprach. Hat Reink die jetzigen traurigen Zeiten unseres Volkes vorausgeahnt? Hat er uns, schwach und müde Genordenen, eine Anweisung, einen Aufbruch für schwere Zeit hinterlassen wollen mit den Schlüsseln dieses Sommwendfestes?

Rein deutsches Volk — du kannst, du kannst nicht sterben,
raubt man dir Freude auch und Licht und Glück,
Es wird die Kraft sich durch die Kinder erben,
Gedulde nur — dein Baldur kommt zurück!
Sie glaubten schon, es sei mit dir zu Ende,
Und jeder dir von deinen Schätzen nahm —
Nur noch ein Schrei: Herr einen Retter sende!
Durchklang das Reich, und siehe: — Bismarck kam

Ich höre aus der Ferne schon die Schritte,
Rein deutsches Volk, dein neuer Retter naht!
Glaubt keinem Tod nach eurer Väter Sitte,
Und sicherlich geschieht die Sommwendtat,
Und sicherlich geschieht die Sommwendtat,
Dum laßt die Sommwendfeuer freudig flammen,
Es greife zu dem Schwerte jeder Mann!
Dann treten wir zum Sommwendschwur zusammen:
Ein freies Volk, das niemals sterben kann!

Als der Holzstoß langsam zu verglimmen begann und der Platz und die hohen Wände ringsum wieder ins Dunkel der Nacht verankten, zogen die Jungturner des Innsbrucker Turnvereins um das sterbende Feuer in einem hübschen Fackelzug, der noch einmal das weite Rund erhellte.

„Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu!“ war das Gelächris, das zum Schluß der eindrucksvollen Feier in die Nacht hinauslang.

Langsam leckte sich der weite Platz, von der Tiefe herauf glückerte das märchenhafte Lichtergespenk der Stadt. In der



Höhe leuchteten die Sterne. Und im Zauber dieser Juninacht reckten sich mit Wucht und Macht die Berge des Juntales in die Höhe. Da sahte mancher neuer Glauben und es ist ihm das alte Wort beruhigend in der Sinn gekommen: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen mir Hilfe kommt!“

Die Südtiroler Frage vor dem Eucharistischen Kongress.

Eine Ansprache des Bischofs Dr. Waig.

II. Newyork, 23. Juni. Aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses wurde in Chicago unter freiem Himmel eine Messe zelebriert, der eine Million Menschen beimohnten. Der Papst hat ein Glückwunschtelegramm übermittelt. Kardinal Piffli, Kardinal Faulhaber und Prälat Dr. Seipel hielten in deutscher Sprache Rundfunkansprachen.

Die deutschen Vereinigungen bereiteten den deutschen und österreichischen Kirchenfürsten einen festlichen Empfang.

Ueber die Unterdrückung Südtirols sprach Bischof Waig, der der Hoffnung Ausdruck gab, daß das deutsche Südtirol dereinst wieder mit Oesterreich vereinigt werde.

Dr. Seipel hielt eine Rede, in der er neuerlich die unpolitische Mission seiner Amerikareise betonte.

Aktion für italienische Bibliotheken in Südtirol.

Wien, 23. Juni. (Priv.) Wie die „Korrespondenz Herzog“ aus Rom meldet, hat der italienische Unterrichtsminister ein Rundschreiben an alle Unterrichtsverwaltungen in Italien gerichtet, in welchem er sie bittet, Geld und Bücher nach Südtirol zu schicken, um die italienischen Volksbibliotheken den deutschen Volksbibliotheken in Südtirol entgegenstellen zu können.

Der König von Italien wird am 12. Juli in Bozen zur Grundsteinlegung des Vatikanikanales und zum Kongress der Invaliden eintreffen.

Theater+Musik+Kunst

Die Aufführung von „Faul“, 1. Teil, verschoben. Wie uns von der Kammer für Arbeiter und Angestellte mitgeteilt wird, wird die Vorstellung auf Sonntag den 28. Juni fast 8 Uhr abends wegen wichtiger Gründe verschoben. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

Radio Wien 531. 6.25 Uhr: Botanische Spaziergänge durch Oesterreich, VI. 7.10 Uhr: Esperanto. 7.40 Uhr: Englisch. 8.15 Uhr: Orchesterkonzert des Wiener Symphonieorchesters.

Die Eglbühne in Bregenz. Wie aus Bregenz berichtet wird, trifft am Samstag den 26. Juni die Eglbühne unter der persönlichen Leitung Direktor Ferdinand Egl's in Bregenz ein, wo sie im Blumenplatz ein mehrtägiges Gastspiel geben wird. Zur Aufführung sollen gelangen: Samstag den 26. Juni das vieraktige Stück aus dem Bergleben „Föhn“ von Julius Pohl, Sonntag den 27. Juni „Die politische Witwe“, eine heitere dreiaktige Dorfposse von Hans Reng, Montag den 28. Juni „Der Weibsteufel“, Drama in fünf Akten von Karl Schönherr, und Dienstag als Abschiedsstück „Die fünf Karmeliten“, ein ländlicher Schwank in drei Akten von Julius Pohl.

Die Eglbühne bei den Deutschen Meisterfestspielen. Die Zeitung der Deutschen Meisterfestspiele in Saarbrücken hat die Eglbühne eingeladen, im Rahmen dieser Festvorstellungen zu gastieren und nach einem Gastspiele des Wiener Burgtheaters sowie erster Kräfte der Berliner Oper und des Württembergischen Landestheaters kam die Eglbühne am vergangenen Samstag mit Schönherr's „Erde“, uneres heimischen Dichters, zu Worte. Das zweite Gastspiel der Eglbühne, das zugleich den Beschluß der Deutschen Meisterfestspiele bildete, fand am Sonntag statt, wobei die Eglbühne Anzengrübner's „Die Kreuzschreiber“ zur Darstellung brachte. Die Darsteller wurden mit großem Beifall und reichen Blumenbesuchen geehrt. — Am 3. Juli beginnt im Löwenhaus in Innsbruck das diesjährige Sommergastspiel der Eglbühne.

Internationaler Schauspielerkongress. Berlin, 23. Juni. Im Kaffeehaus des zoologischen Gartens wurde heute durch den Präsidenten der deutschen Bühnengemeinschaft Ricket der internationale Schauspielerkongress in Gegenwart des Reichsinnenministers Dr. Brüning und des preussischen Kultusministers Dr. Becker sowie anderer Persönlichkeiten eröffnet.

Turnen+Sport+Spiel

Die Universitäts-Meisterschaften finden nicht, wie ursprünglich angekündigt, am Sonntag den 4. Juli, sondern am Samstag den 3. Juli Schlag 3 Uhr nachmittags statt. Das Ganze verpricht ein sportliches Ereignis von Bedeutung zu werden. Insbesondere ist die 4 x 100-Meter-Korporationsstaffel gut besetzt, da sämtliche tüchtigen Vereine sich weitestgehend bemühen werden, den Sieg an ihre Fahne zu heften. Die Universitäts-Meisterschaften werden manche Ueberraschungen bringen, in erster Linie von Seite der — Theologen, die, und das ist eine unwalzende Keule für Innsbruck, zum erstenmal öffentlich an den Start gehen.

Sportverein Innsbruck gegen S. C. Amateure. Am Samstag den 26. Juni treten sich um halb 7 Uhr abends am Flungerportplatz in der Höttingerau der Sportverein Innsbruck und der S. C. Amateure in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Amateure stellen gegen Sportverein ihre beste Elf, weshalb es einen interessanten Kampf abgeben dürfte.

Ein uffiges Fußballwettspiel. Am Montag den 28. d. M. findet auf dem Sportplatz an der Eil um halb 7 Uhr abends ein Fuß-

ballspiel zwischen den Funktionären des Verbandsvorstandes und der Unterorschüsse gegen eine Mannschaft des Schiedsrichtervereinigungsamt.

Fußballwettspiel. Die Wettspiele der Jungmannschaft des Sportvereins Hötting finden am Sonntag und Dienstag um 5 Uhr am Flungerportplatz statt.

J. C. Wacker 1 gegen J. A. C. 1 spielt am Samstag um 6.15 Uhr am Lindlhofplatz.

Wiener Fußballmeisterschaften. Wien, 23. Juni. In der Fußballmeisterschaft siegte heute Vienna sicher über Rudolfsbügel 4:1 (1:1). — In einem Freundschaftsspiel gelang es Rapid, Admira sicher mit 3:0 (0:0) zu besiegen.

Ringwettkämpfe in Wörgl. Es wird uns berichtet: Am 20. Juni hielt der Ring- und Stenmklub Wörgl im Gasthof zur „Rose“ mit dem Athletenklub „Vollkraft“, Innsbruck, einen Mannschafstanz im Ringen und Stennen ab. Damit war aus das von Kaller Ignaz arrangierte Herausforderungstanz zwischen Speigl Jakob (Wörgl) und Ager Josef (Innsbruck) verbunden. Die Innsbrucker Mannschaft stellte folgende Ringer: Engl Leo, Aigner Hans, Schwabl Karl und Ager Josef. Der Stenmklub Wörgl war vertreten durch: Bent Jakob, Strobl Josef, Wimmer Andreas, Gföller Hans. Die einzelnen Leistungen waren folgende: „Vollkraft“-Innsbruck: Engl Leo, Körpergewicht 61.25, Gesamtleistung 284: 57.5, 60, 67.5, 90 frei, Aigner Hans, 62, 332: 60, 75 frei, 80, 100 frei, Schwabl Karl, 68.50, 332: 65, 70 frei, 75, 115. Ager Josef, 68, 372: 70, 80 frei, 87.5, 115 frei. — Stenmklub Wörgl: Bent Jakob, 62.25, 322: 60, 70 frei, 75, 100 frei, Strobl Josef, 65, 335.5: 67.5, 75 frei, 70, 105 frei, Wimmer Andreas, 69, 340: 67.5, 70 frei, 75, 110 frei, Gföller, 72.75, 350: 70, 85 frei, 75, 102.5 frei. Der Ring- und Stenmklub Wörgl war somit Sieger; er konnte 40.43 Kilogramm relative Leistung mehr erzielen. Im Ringen hatten die Innsbrucker leichtes Spiel. Das Ergebnis war folgend: Innsbruck 4 Siege, eine Niederlage, für Wörgl ein Sieg, vier Niederlagen.

Die Kofkogelhütte am Ronggetöpf, 1780 Meter, ist ganzjährig bewirtschaftet. Der Schloßraum wurde bekanntlich umgebaut und bietet auch für längeren Aufenthalt Unterkunft in zwei- und dreibettigen Zimmern.

Gerichtszeitung

Einbruch in ein Innsbrucker Wäschegeßäft.

Innsbruck, 24. Juni.

Am Sonntag den 18. April wurde in der Zeit zwischen 2 und 6 Uhr abends ein Einbruch in das Wäschegeßäft Stöckinger in der Erkerstraße verübt. Der Täter erbrach mit einem Stenmkloß und einem Beil die aus dem Hausgang in den Laden führende Tür und schleppte Damenwäsche, Taschentücher und Schneidernwerkzeuge im Werte von über 1800 S davon. Auch ein unbedeutender Bargeldbetrag fiel dem Einbrecher in die Hände. Man hatte erwartet keine Anhaltspunkte, wer der Täter sein könnte, doch gelang es durch Zufall schon in der Nacht nach dem Einbruch einem Polizeiwachtmann, den Täter festzunehmen. Ein patrouillierender Postbote bemerkte nämlich in der Nähe eines Tabakloß in Pradl zwei Burfchen, die ihm verdächtig vorkamen und die er zur Ausweisklärung anhielt. Einer der beiden Beaufständeten wies einen Heimatschein auf den Namen Weiß vor, der andere hatte aber keine Ausweispapiere bei sich. Der Polizeibeamte forderte beide Burfchen auf, ihm auf die Wachtstube zu folgen, um ihre Persönlichkeit festzustellen. Die zwei Burfchen gingen anfangs ganz willig mit dem Wachtmann, plötzlich aber empfand sich der jüngere mit einem höflichen „Habe die Ehre“ und nahm Reißaus. Als der ältere das merkte, ergriß er ebenfalls die Flucht in die entgegengelegte Richtung. Der Wachtmann verfolgte den jüngeren Ausreißer, den er bald einholte. Auf der Wachtstube stellte sich nun heraus, daß der Angeholtene gar nicht Weiß, sondern Michael Witterbacher heißt, aus Tirol seit 1922 beständig abgehauptet sei und den Heimatschein auf den Namen Weiß einmal irgendwo gestohlen haben mußte. Bei Witterbacher wurden auch fast alle im Geßäft Stöckinger gestohlenen Gegenstände aufgebracht, so daß kein Zweifel bestehen konnte, daß Witterbacher den Einbruch begangen habe. Nach anfänglichem Leugnen gestand der Verhaftete die Tat auch zu.

Witterbacher hatte sich der 19jährige Witterbacher, der schon sechs Verurteilungen, darunter zwei wegen Diebstahls, verbüßt hat, vor dem Obergericht unter dem Vorfiche des OBRN, Ziegler wegen Einbruchdiebstahls und wegen verbotener Rückkehr zu verurteilt worden. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Gruenewald, die Verteidigung lag in den Händen des Dr. Corneth. Witterbacher erhielt eine Strafe von neun Monaten schweren Kerkers, die er anzunehmen erklärte.

Alles kommt aus Tageslicht.

Vor etwa einem Monat wurde vom Einzelrichter ein Burfche, der sich Franz Schwarz nannte und auch entsprechende Ausweispapiere vorlegen konnte, wegen eines Diebstahls in einem Schneidzeug auf der Straße Salzburg-Bregenz zu einer bedingten Arreststrafe von fünf Monaten verurteilt. Die bedingte Strafe konnte verhängt werden, weil die Strafart des Franz Schwarz leer war und der Burfche selbst auch beauptete, unbescholten zu sein. Nachdem der Verurteilte schon auf freien Fuß gesetzt worden war, stellte die Gendarmerie mit Hilfe des Fingerabdruckverfahrens fest, daß der unter dem Namen Franz Schwarz Verurteilte in Wirklichkeit Josef Loos heißt, in Wien im Jahre 1905 geboren sei und vom Kreisgericht in Korneuburg zur Verbüßung einer Kerkerstrafe von sechs Monaten ausgehrieben und auch vom Landesgericht in Klagenfurt wegen eines Diebstahls gefucht werde. Loos wurde daher wieder verhaftet und dem Landesgericht in Innsbruck eingeliefert. Das Obergericht wandelte die vom Einzelrichter verhängte Strafe in eine unbedingte Kerkerstrafe von sechs Monaten um, die Loos gegenwärtig verbüßt. Nach dieser Strafe hat er noch die vom Gericht in Korneuburg verhängten sechs Monate zu verbüßen. Zur Durchführung des in Klagenfurt anhängigen Verfahrens wurde vom Obergericht das Innsbrucker Landesgericht delegiert, so daß sich Loos gestern vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte. Der Angeklagte wurde von Dr. Bonnek verteidigt. Der neuen Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde:

Am Februar d. J. trat Loos, der von Beruf Kellner ist, bei einem Gastwirt und Defonom in Hauherdorf eine Stelle als Knecht an. Es gefiel ihm aber auf seinem Dienstplatz nicht und er verließ ihn schon Anfangs März unter Wilmahme sämtlicher Kleidungsstücke seines Wirtsherrn Schwarz, dessen Arbeitspapiere, nebst einem Geldbetrag von 25 S, ihm auch in die Hände fielen. Ein Teil der gestohlenen Kleidungsstücke befand sich in der Schlafkammer, die Loos mit Franz Schwarz teilte, der größere Teil aber war in einem anderen Räume in einem Kasten verwahrt, den Loos mit Hilfe eines Nachschlüssels öffnete. Der Wert der Kleider wird von dem Bestohlenen mit 440 S angegeben. Loos, der bereits wegen Diebstahls fünfmal verurteilt ist, legte vor dem Schöffengericht ein volles Geständnis ab. Die Strafe wurde mit elf Monaten Kerkers bemessen. Der Verurteilte nahm die Strafe an.

Abgewiesene Klage.

Das Oberlandesgericht Innsbruck als Berufungsinstanz hat das Urteil in der von Dr. Laffenau vertretenen Klage des Mineurs Johann Frühstuck gegen die Betonbaunternehmung A. Bort durch das Landesgericht Innsbruck bestätigt und dem Kläger, der bekanntlich im Vorjahre bei einer Sprengung das Augenlicht verloren hat, den Ertrag der nicht unbeträchtlichen Kosten des Verfahrens auferlegt. Die „Limag“ hatte dem Berufungskläger gleich nach dem Unfall zu seiner Unfallrente einen monatlichen Zuschuß von 50 S bis auf Widerruf bewilligt. Bei Einbringung der Klage hat sie die Auszahlung dieses Zuschusses aber eingestellt. Es wäre zu wünschen, daß dem bedauernswerten Mann dieser Zuschuß wieder zuteil wird.

Aus aller Welt

Der Internationale Hoteldirektorenverband.

Wien, 23. Juni. Der im Vorjahre hier gegründete Internationale Verband der Hoteldirektoren hielt gestern im Hotel „Imperial“ seine Generalversammlung ab, zu der zahlreiche Mitglieder aus Wien, Budapest, Berlin und Hamburg und viele andere erschienen waren. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichtes, Wiederwahl der Verbandsfunktionäre und Erteilung des Abschlusses für die bisherige Geschäftsführung erstattete Generaldirektor Oskar Lehner das Referat über „Fremdenverkehr“ und führte u. a. aus:

„Da die Notwendigkeit des Fremdenverkehrs für Österreich schon bis in die kleinsten Orte gedrungen ist, drängt sich unwillkürlich die Frage auf, was weiter geschehen soll, um den guten Willen, der nunmehr vorhanden ist, zu nützen. Gegenwärtig liegt die Sache so, daß die vorbereitende Arbeit gefungen und die Empfanglichkeit für die Fremdenverkehrsfrage gegeben ist, so daß maßgebende zentrale Stellen die Arbeiten für den Fremdenverkehr, die nun einleiten müssen, den interessierenden Faktoren bekanntzugeben hätten. Ob dies von einer Zentralstelle oder dezentralisiert erledigt werden soll, kann heute noch nicht erörtert werden. Das eine ist feststehend, daß die Fremdenverkehrsbewegung sich nur durch die Stabilisierung von Hotels entwickelt und die Hotels wieder nur auf Basis des alten Prinzips der „Gastfreundschaft“ sich entwickeln können. Die Preisbildung muß so gehalten werden, daß unser Fremdenverkehr mit dem Weltpreis konkurrenzfähig kann und daß sich die Hotels, Gasthöfe, so wie es früher war, durch ihre Verdienstmöglichkeiten ausbilden und erneuern können. Weitere Punkte betreffen das Reisen und die Transportmittel, die Behandlungsart des Fremden und die Reklame. Die Erledigung dieser Punkte ist unsere nächste Aufgabe, und wenn die vorbenannten Fragen geregelt sein werden, so ist unser Fremdenverkehr gesichert.“

Hierauf sprach Direktor Voewy (Hotel Bristol) über den Zweck der Organisation der Hoteldirektoren und betonte die Notwendigkeit der Weiterbildung, indem er u. a. sagte: „Gerade unser Stand muß infolge von mannigfaltigen Geschäftszweigen über eine Fülle von Kenntnissen verfügen, ohne die ein Hoteldirektor wohl kaum seinen Berufspflichten gerecht werden könnte. Da sind vor allem die so notwendigen Sprachkenntnisse, gründliche Kenntnisse in der Buchführung, kommerzielle Organisation und Akquisition in der Bewertung und richtigen Verwendung aller Roh- und sonstigen Materialien, wie nicht minder in zahlreichen gewerblichen Fächern, maschinellen Anlagen usw. Unbedingt notwendig ist es auch, daß der Hoteldirektor über ein vollkommenes Maß von Menschenkenntnis und Bekanntschaft verfügt, weil er ja mit Menschen der verschiedensten Nationalitäten und Berufen ständig in Berührung ist.“ Er schloß mit der Aufforderung, an diesen Bestrebungen mitzuwirken.

Dann sprach der Direktor des Sanatoriums Auersberg, Dr. Thaler, über die Fürsorge, die die Verköstigung des Sanatoriumsgastes erfordert. Nachdem noch Generaldirektor Marencich aus Budapest über die großen Aufgaben der modernen Hotelbetriebe gesprochen, führte Direktor Plank vom Hotel „Imperial“ seine Erfindung eines neuen Schlosses vor, das er den Anwesenden demonstrierte. Durch diese Erfindung verläßt das elektrische Licht in jedem Hotelzimmer automatisch, sobald der Gast daselbst verläßt und das Schloss in Bewegung setzt, und leuchtet sofort wieder auf, sobald der Gast zurückkehrt. Generaldirektor Lehner erklärte hierzu, daß das Plank'sche Schloss bald in jedem Hotel eingeführt werden dürfte, weil dadurch die jetzt herrschende enorme Lichtverschwendung ein Ende findet, die dadurch entsteht, daß die Hotelgäste zumeist das Licht brennen lassen, auch wenn sie ausgehen.

Die Valorifizierungen der Pensionen in Ungarn.

Ein unangenehmes Abstimmungsresultat in der Nationalversammlung.

Budapest, 23. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die Regierung in der Abstimmung über die Pensionsvalorifizierungsvorlage in eine große Verlegenheit gebracht. Der Abgeordnete Ludwig Szilagyi hatte, in Abänderung der Bestimmung des Entwurfes, beantragt, daß nicht das Pensionsreglement vom Jahre 1914, sondern das Reglement vom Jahre 1924 als Berechnungsgrundlage für die valorisierten Pensionen dienen solle, was eine wesentliche Differenz zugunsten der Angestellten bedeutete. Die nur spärlich anwesenden Mitglieder der Regierungspartei machten diesem für sie ganz unerwarteten Antrag des regierungsfremdlichen Abgeordneten keine Bedeutung bei und stimmten für ihn, so daß er einstimmig angenommen wurde.

Als Finanzminister Urb von der Abstimmung erfuhr, eilte er sofort zu dem Präsidenten des Hauses und erklärte, eine derartige Abänderung des Entwurfes stehe in krassem Widerspruch mit dem Geiste der Regierungsvorlage. Der Finanzminister kündigte eine Intervention der Re-

gierung beim Reichsverweser an, damit dieser das bereits angenommene Gesetz an das Haus zurückstelle und dieses die irrtümliche Abstimmung korrigiere.

Eisenbahnunfall im Rheinland.

M. Köln, 23. Juni. In der Nähe von Duisburg stieß ein Personenzug auf einen haltenden Güterzug auf. Die beiden letzten Waggons des Güterzuges wurden ineinandergeschoben und zertrümmert und die Lokomotive des Personenzuges schwer beschädigt. Glücklicherweise wurden nur drei Reisende leicht verletzt. Lächerlich ist der Materialschaden sehr groß. Der Unfall dürfte auf falsche Weichenstellung zurückzuführen sein.

Zwischenfall bei der Hebung eines gesunkenen U-Bootes.

N. B. New York, 23. Juni. Das Unterseeboot S-51, das am 26. September 1925 nach einem Zusammenstoß mit einem Dampfer auf der Höhe von Block-Island gesunken ist, wobei 37 Personen ums Leben gekommen sind und an dessen Hebung gearbeitet wird, kam gestern an die Oberfläche, bevor die Ingenieure darauf gefaßt waren und beschädigte einige Pontons, worauf es von neuem sank. Die Mannschaft pumpte Luft in die Pontons, als zu ihrer Ueberraschung der Vorderteil des gesunkenen Unterseebootes wieder an der Oberfläche erschien und zwei Pontons zerbrach.

Ein gräßlicher Lustmord.

N. B. New-Sachs, 23. Juni. Hier wurde gestern ein gräßlicher Lustmord verübt, dem zwei Geschwister, ein 17jähriger Jüngling und ein 13jähriges Mädchen zum Opfer fielen. Sie wurden am Abend auf dem Boden des Hauses aufgefunden, das Mädchen mit durchschnittenen Kehle, der Bruder mit eingeschlagener Schädel. Die furchtbare Tat muß zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags erfolgt sein. Der Vater, ein Lokomotivführer namens Gebauer, war im Dienste. Die Mutter war nach Glatz gefahren und kehrte erst am Abend zurück. Der Mörder hatte auch zwei Ziegen in die Kehle durchschneiden. Die Mutter der Kinder sand zunächst die toten Ziegen vor und suchte dann das Haus nach den Kindern ab.

Ägyptischer Konflikt zwischen Arabern und Ägyptern.

Wegen eines heiligen Teppiches.

N. B. Kairo, 23. Juni. Das Blatt „El Masattam“ veröffentlicht folgende Mitteilung der arabischen Gesandtschaft: Ein erster Konflikt ereignete sich bei Mekka zwischen ägyptischen Truppen, die den Transport des heiligen Teppichs besahen und einer Bande von Wahabiten. Die Ägypter ließen eine Musikkapelle spielen, als sich Banditen ansammelten, die den Versuch machten, die Einstellung des Spielers zu erzwingen. Sultan F. H. Saud entsandte Truppen und während diese die Ordnung aufrecht zu erhalten versuchten, schoßen die Ägypter, wodurch 25 Personen aus der Menge getötet wurden.

* Die Gesellschaftsreise österreichischer Industrieller nach Nordamerika nimmt, wie aus New York berichtet wird, einen glänzenden Verlauf. Sowohl in New York als auch in Cleveland, Detroit, Chicago, Dayton, Pittsburg und Washington wurde die Gesellschaft von den offiziellen diplomatischen und kaufmännischen Kreisen herzlich empfangen und die Wege zur Anknüpfung von Verbindungen ausgezeichnet geehrt. In Washington empfing Präsident Coolidge die Gesellschaft. Hoover erklärte, daß das österreichische Kunstgewerbe und die Geschmacksindustrie in den Vereinigten Staaten guten Absatz finden könnten, doch müssen sie eine gemeinsame gezielte Propaganda machen; er gab ferner Ratschläge über Zweckmäßigkeit und Richtlinien der notwendigen Propaganda. Nun geht die Reise nach Philadelphia zur Besichtigung der Ausstellung, dann nach New York und von dort gegen Ende dieses Monats zurück nach Bremen.

* Die Verarmung der Wiener. In der dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung des Vereines zur Erhaltung und Erhaltung der Wiener Suppen- und Teeanstalten (Zentralverein für Volks-ernährung) wurde ein Bericht über die Tätigkeit dieses Vereines erstattet, der zeigt, wie die Arbeitslosigkeit und die große Not der mittellosen Schichten der Bevölkerung auf die Ernährungsverhältnisse einwirken. Der Verein, der in seinen neuen Speiseanstalten an jedermann gegen Ertrag eines, meist unter den Spielregeln gehaltenen Betrages nach freier Wahl kräftige Kost verabreicht, hat im abgelaufenen Jahre insgesamt 1.909.397 Portionen ausgegeben. Im Vergleich zum vorhergehenden Vereinsjahr ergibt sich bei einer ganz wesentlichen Steigerung der Besucherzahl ein Rückgang um 339.266 Portionen. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in der durch die schwierigen Ernährungsverhältnisse und durch die zunehmende Verarmung stark verminderten Zahlungsfähigkeit der Bevölkerung. Auch aus der Auswahl der Speisen ist die zunehmende Verarmung deutlich zu erkennen. So hat der Verbrauch an Kaffee und Tee um je 32.500, von Brot um 8000 Portionen zugenommen, dagegen er bei Fleisch um 45.000, bei Suppe um 51.000 und bei Mehlspeisen um 24.000 Portionen abgenommen hat. Bei erhöhter Arbeitslosigkeit, zum Beispiel bei einem ausgiebigen Schneefall, nahm nicht nur die Zahl der Besucher, sondern auch die auf den einzelnen entfallende Portionenzahl zu.

* Einreise mit Radio-Empfangsapparaten in die Schweiz. Wien, 22. Juni. Die Schweizerische Oberstelegraphendirektion teilt mit, daß Personen, die anlässlich ihrer Einreise in die Schweiz einen Radio-Empfangsapparat mit sich führen wollen, für die Einfuhr des Apparates eine Bewilligung der Oberstelegraphendirektion einholen haben. Am Ort des Ferienaufenthaltes hat der Besitzer des Apparates beim zuständigen Telephonamt um die übliche Konzession anzufordern. An Konzessionsgebühren werden erhoben: Eine feste Gebühr von 5 Franken und eine monatliche Gebühr von einem Franken. Für Post- oder Bahnverbindungen von Radioapparaten aus dem Auslande an Personen oder Firmen in der Schweiz ist dagegen eine Einfuhrerlaubnis der Oberstelegraphendirektion nicht nötig.

* Ein Linzer als Professor an die Universität Halle an der Saale berufen. Herr Dr. Ing. Moriz Dolch, Dozent an der Technischen Hochschule in Wien, wurde an die Universität Halle an der Saale an Stelle des verstorbenen Professors Erdmann berufen.

* Die Anzuzriedenen. Wie aus Linz gemeldet wird, hat dort am Sonntag eine vom oberösterreichischen Gewerbeverein einberufene Konferenz jener Organisationen und Kreise stattgefunden, die die heute bestehende Mitbestimmung wider Bevölkerungstheorien gegen das heute parlamentarische System zu einer politischen Bewegung organisieren wollen. Zu dieser Konferenz waren u. a. erschienen: Kleinrentnerführer Dr. Raimund Günther, Hofrat Ramsauer,

Professor Dr. Ide, Vertreter der Wirtschaftsvereine von Salzburg (Sekretär Holzner), Linz und Oberösterreich. Es handelte sich darum ein gemeinsames Aktionsprogramm aufzustellen, doch gelang es nicht, zu einer Einigung zu kommen. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, dem die Vorarbeiten zur Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte übertragen worden sind.

* Der Lohnkampf der Linzer Bauarbeiter. Linz, 23. Juni. Dem Beschluß der Baumeister, die Bauarbeiter auszusperrn, haben sich auch die Zimmermeister angeschlossen. Nach dem „Linzer Tagblatt“ stehen gegenwärtig rund 1100 Arbeiter und Arbeiterinnen im Lohnkampf.

* Durch Katzenbisse schwer verletzt. In Linz fütterte die Hilfsarbeiterin Rosina Kreuzmayer am 21. d. M. früh einen großen Kater, der ihr vor etwa vierzehn Tagen zugelaufen war, mit Milch. Dazu kam ein zweiter Kater einer im selben Hause wohnenden Partei und nahm an der Mahlzeit teil. Die beiden Kater begannen zu laufen und Rosina Kreuzmayer liegte die Tiere mit einem Rocklöffel zu trennen. Die müden Tiere sprangen aber die Frau an und brachten ihr am Oberarm schwere Bismunden bei, die sofort ärztlich behandelt werden mußten. Die Kater wurden als wütend verächtlich vertrieben.

* Was ein Hund anrichten kann. Am 20. d. M. kehrte eine Anzahl Mitglieder des Veteranenvereines St. Johann am Walde von einem Feste des Veteranenvereines in Mauerkirchen mit einem Wagen heim. In der Ortschaft Brunning, Gemeinde Hetspa-Uttendorf, sprang der Haushund des Söldners Josef Hofmann den Vierden bellend unter die Beine, so daß die Pferde scheuten und durchgingen. Der mit fünfzehn Personen besetzte Wagen geriet auf die steile Berglehne und stürzte die Strohböschung hinab. Der 83jährige Veteran Ferdinand Stempfer erlitt eine Schulterverrenkung, mehrere andere Personen wurden leichter verletzt. Der Hund, dem die Schuld an dem Unfälle zugemessen wurde, wurde an Ort und Stelle von dem Jorn der Berufungskosten erschlagen, die mit einem ausgerissenen Baumstamm dem Hundebesitzer die Hausüre einschlagen wollten. Schließlich gelang es, die Erdböden zu beruhigen und sich dahin zu einigen, daß der Hundebesitzer und die an dem Unfälle Beteiligten gemeinsam für die ärztlichen Kosten des schwerverletzten greifen Stempfer aufkommen.

* Unter dem brennenden Strohdach. Aus Linz wird gemeldet: Am Dienstag brannte das Bauernanwesen der Eheleute Raier, vulgo Föderl, in Gullingau vollständig nieder. Den Flammen fielen u. a. auch achtzehn Schweine zum Opfer. Der Schaden beträgt ungefähr 45.000 bis 50.000 Schilling.

* Kästchen Schweine verbrannt. Linz, 23. Juni. Gestern nachts brannte das Anwesen der Eheleute Walter, vulgo Föderl, in Gullingau vollständig nieder. Den Flammen fielen u. a. auch achtzehn Schweine zum Opfer. Der Schaden beträgt ungefähr 45.000 bis 50.000 Schilling.

* Bürgermeisterei in Lagenfurt. Gelegentlich der im Februar in Lagenfurt durchgeführten Gemeinderatswahlen wurde mit dem Gemeinderat Groß, dessen Kritiken an der Gemeindeverwaltung überliefert wurden, ein Vertrag abgeschlossen. Diesem zufolge soll Groß von einer Kandidatur, die die Einheitsliste gestört hätte, zurücktreten, wofür er als Lohn eine Gasthauskonzession zugesprochen erhielt. Groß trat tatsächlich zurück und bekam als Schneidermeister eine Gasthauskonzession. Dieser Fakt wurde allgemein besprochen und in den bürgerlichen Kreisen überliefert. Nun ist Bürgermeister Professor Wolzegg in Urlaub gegangen, von dem er als Bürgermeister nicht mehr zurückkehren wird. Bürgermeister Prof. Wolzegg hat aus der Pastengeschichte die Konsequenzen gezogen.

* Auf den Waggonpuffern. Neumarkt-Railham, 21. Juni. Heute nachts wurden auf den Puffern des letzten D-Bug-Waggons, nur noch mühsam hängend, zwei Burichen entledet, die auf diesem ungemütlichen Plage von Meiß bis hierher gefahren waren und gratis nach Deutschland reisen wollten. Die zwei Schwarzfahrer waren der Schuhmachergehilfe Otto Reder aus München und der Spenglergehilfe Hermann Kraich aus Ullersdorf bei Bodenbach. Sie wurden der Gendarmarie übergeben und von dieser dem Gerichte eingeliefert.

* Acht Jahr schuldlos im Zuchthaus. München, 23. Juni. Aus dem Zuchthaus Ebrauch wurde in diesen Tagen der frühere Matrose Pfänder entlassen, der vor acht Jahren vor einem Kriegsgericht wegen Ermordung eines Bauernmädchens zum Tode verurteilt, dann aber zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt worden war. Seine Entlassung aus dem Zuchthaus soll, nach fränkischen Zeitungsmeldungen, darauf zurückzuführen sein, daß ein damals in der Nähe des Tatories beschäftigter französischer Kriegsgefangener die Tat eingestanden habe.

* Schlägerei zwischen Hitlerleuten und Kommunisten. Berlin, 23. Juni. Kommunisten versuchten gestern abends wiederholt in eine Markthalle in Spandau einzudringen, in der eine Hitler-Versammlung stattfand. Polizeibeamte hinderten sie daran, indem sie wiederholt die Straße säuberten, wobei mehrfach von den Gemeinmännern Gebrauch gemacht werden mußte. Nach Beendigung der Versammlung kam es zu einer Schlägerei zwischen Hitlerleuten und Kommunisten. Eine Person wurde dabei erheblich verletzt.

* Wie kranke Gäste in Monte Carlo behandelt werden. Aus Berlin wird berichtet: Vor kurzem kam die Frau des Berliner Fabrikanten Köhrlich nach Monte Carlo. Als sie dort auch das Kasino besuchte, um sich am Roulette-Spiel zu beteiligen, bekam sie starke Kopfschmerzen. Sie legte sich deshalb auf ein Sofa und nahm ein Pulver ein. Aber kaum hatte sie das getan, als sie auch schon mehrere Personen gemaltam fortgeschleppt und ins Direktorzimmer brachte. Ehe Frau K. recht zur Besinnung gekommen war, hatte man sie auch schon auf einen Stuhl festgebunden, ihr den Mund geöffnet und den Magen ausgepumpt. Das wurde alles mit einer solchen Eile vorgenommen, daß Frau K. sich gar nicht erst mehr oder schreien konnte. Nachdem trat ein Kasinobeamter zu ihr und gab ihr Geld für die Rückreise nach Berlin und beauftragte, von Monte Carlo sofort abzureisen. Erst als Herr K. ebenfalls erschien und mit Bestimmtheit versicherte, daß seine Frau nicht im mindesten beabzichtigt hätte, etwa wegen Unglücks im Spiel Selbstmord zu verüben, da sie ja noch gar nicht gespielt hatte, wurde die Harmlosigkeit der Sache aufgeklärt. Herr K. hat jedoch gerichtliche Klage angestrengt und fordert für die seiner Frau verursachte Unbill und den von ihr ausgestandenen Schrecken eine größere Entschädigungssumme.

100.000 blühende Rosen. In dem berühmten Rosarium deutscher Rosenfreunde in Sangershausen blühen derzeit etwa 100.000 Rosen in siebenhundert Sorten. Allein an Wildrosen sind vierhundert verschiedene Sorten aus allen Erdteilen vorhanden.

Schwerer Motorradunfall. Heilsbrunn, 23. Juni. Zwei Kilometer außerhalb von Heilsbrunn auf der Straße nach Nürnberg wollte ein Kommissionär, der auf dem Soziassitz seines Motorrades eine Dame mitführte, ein Auto überholen. Durch die starke Staubentwicklung bemerkte jedoch der Motorradfahrer ein anderes Auto, das in entgegengekehrter Richtung auf ihn zukam, nicht. Er fuhr mit voller Wucht auf dieses Auto auf und kam unter dessen Vorderrad zu liegen. Es wurde ihm dabei der linke Fuß abgedrückt und der Brustkorb eingestochen. Der Arzt konnte nur noch den Tod des Verunglückten feststellen. Seine 23jährige Begleiterin wurde durch den furchtbaren Anprall vom Rade geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, der ebenfalls ihren sofortigen Tod herbeiführte.

Ein Theologieprofessor exkommuniziert. Aus Breslau wird gemeldet: Der auf eigenen Antrag mit 1. April in den Ruhestand versetzte Universitätsprofessor Dr. Josef Wittig, bisher Direktor des katholischen Seminars der Universität, von dessen veröffentlichten Vätern fünf auf den Index gesetzt wurden, ist mit der Kirchenstrafe der Exkommunikation belegt worden.

Ermordung eines Polizeibeamten. Dramburg, 23. Juni. Heute früh wurde in den Anlagen nahe der Stadt der Beamte der hiesigen Polizeizei Waade erschossen aufgefunden. Es liegt ein Verbrechen vor. Kurz nachdem die Schüsse gefallen waren, wurde ein flüchtender Mann gesehen, aber nicht erkannt.

Aushebung einer Falschmünzwerkstätte. Breslau, 23. Juni. Die Polizei hat hier eine Falschmünzwerkstätte ausgehoben. Die Täter, ein Maurer, seine beiden Söhne und ein anderer Mann sind in Untersuchungshaft genommen worden. Sie hatten falsche Drei-Markstücke hergestellt und in den Vorstädten von Breslau verbreitet.

Verunglückte Schulkinder. Mannheim, 23. Juni. Gestern abends löste sich auf bisher unangefasste Weise bei einem Kraftwagen, auf dem Schulkinder von einem Ausflug heimkehrten, eine Seitenwand, so daß die Kinder hinunterfielen. Sieben von ihnen wurden schwer verletzt. Zwei Mädchen schweben in Lebensgefahr.

Fliegenplagvergiftung. Budapest, 24. Juni. In der Gemeinde Nagossz bei Fünfkirchen sind vier Personen einer Fliegenplagvergiftung zum Opfer gefallen. Es handelt sich um den Tagelöhner Josef Lakatos, seine Frau und seine zwei Kinder.

Ein Flugzeug in der Hochspannungsleitung. Rom, 23. Juni. Auf dem römischen Flugplatz rannte ein Flugzeug beim Landen gegen die Hochspannungsleitung. Entzündete sich und stürzte zu Boden. Der Flugzeugführer ist schwer verletzt, während der Beobachter in den Flammen umkam.

Aus Freude irrsinnig geworden. Prohnik, 24. Juni. Der Student Kristin hatte die Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt. Aus Freude über den Erfolg ist der unglückliche junge Mann irrsinnig geworden.

Ermordung eines Arztes. Warschau, 23. Juni. In Czorkow wurde der dortige Bezirksarzt Dr. Marquardt von einem Patienten während der Ordination mitschuldig ermordet. Der Mörder wurde verhaftet.

Ein weiblicher Sittenensor. Mrs. Grundy hat in London ihr Amt als Sittenensor angetreten. Diese Dame wird in allen Theatern einen Orchesterstich erhalten, damit sie jederzeit kommen könne, um über die Moralität oder Unmoralität der gespielten Stücke ihr Urteil zu fällen. Sie wird also den bereits bestehenden drei Senoren beigegeben und wird vom weiblichen Standpunkt urteilen. Diese neue Einrichtung löst natürlich auf viel Widerspruch.

Das „Eptophon“. Leningrad, 23. Juni. Der Professor am hiesigen polytechnischen Institut, E. S. Rosing, hat einen neuen Apparat konstruiert, den er Eptophon nennt und mit dessen Hilfe Blinden die Sektüre von Büchern in gewöhnlicher Schrift ermöglicht werden soll.

Die größte Ausstellung der Welt. In Philadelphia ist soeben eine Ausstellung zur Feier des 150. Geburtstages der Vereinigten



Auch Sie werden gerne sparen, aber auf den Genuß eines guten wohlgeschmeckenden Kaffeegetränkens nicht verzichten wollen. Das brauchen Sie auch nicht, wenn Sie die altberühmte Kaffeevrünze

Aecht Franck

verwenden, als Zugabe zu Perola-Konnkaffee, zu Malz- oder Bohnenkaffee. Aecht Franck ist heute bei vorzüglicher Qualität im Einkauf und im Gebrauch die billigste Kaffeevrünze.

Staaten eröffnet worden, die die größte Veranstaltung dieser Art ist, die bisher geschaffen wurde. Man hat Philadelphia zum Ort der Riesenschau gewählt, weil hier am 4. Juli 1776 die Erklärung der Unabhängigkeit erfolgte. Das Ausstellungsterrain bedeckt einen Raum von 40 Hektar in dem League Island-Park und einen ebenso großen Raum in dem anschließenden Navy Yard. Man hat der Ausstellung den Namen „Regenbogenland“ verliehen, weil die Gebäude in bunten Farben bemalt und des Nachts durch vielfarbige Beleuchtung erhellt werden. Die Schauerwerke, die eine Stärke von 5.000.000 Kerzen haben, sind noch in Newport, 150 Kilometer entfernt, sichtbar. 20 Millionen Dollar sind für die Errichtung der Bauten ausgegeben worden, unter denen sich ein Stadion für 100.000 Menschen und eine Halle für 20.000 Menschen befinden.

Landwirtschaft

(Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Doratberg.) Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften veranlaßt die Lage an seine Mitgliedsgenossenschaften den Geschäfts- und Rechenschaftsbericht über das 31. Geschäftsjahr 1925. Dem Verbands gehören 83 Kaffeeplantagen und 44 sonstige Genossenschaften und Einzelmitglieder an, die 843 Geschäftsanteile im Werte von 84.120 S besitzen. Die Goldzeröffnungsbilanz zum 1. Jänner 1925 weist eine Kapitalrücklage von 341.000 S aus. In der Jahresrechnung 1925 erscheint ein Gesamtumsatz von rund 219 Millionen Schilling und ein Reingewinn von 15.861 S. Der dem Abschluß beigefügte Bericht verweist auf die erfreuliche Steigerung der Spareinlagen im Jahre 1925, die Ende des Jahres 7.290.000 S (1924 6.144.000 S) betragen. Diese Summe sind aber erst ungefähr 30 Prozent des Einlagebestandes der Vorjahreszeit. Im Frühjahr 1925 konnte der Verband aus eigenen Mitteln rund 500.000 S kurzfristiger Kredite bewilligen, während die Kassen ihren Mitgliedern über 800 Millionen Schilling an Krediten und Darlehen gemährt konnten. Die Warenabteilung des Verbandes vermittelte im Jahre 1925 288 Waggons Phosphordünger und 34 Waggons Kalkdünger zur Hebung der Erträge der heimischen Landwirtschaft. Zur Steigerung des Milchertrages wurden 207 Waggons Kraftfutter bezogen. Um den gesteigerten Bedürfnissen seiner Mitglieder nach Milchprodukten entsprechen zu können, baut der Verband in Feldkirch eine neue, ganz modern eingerichtete Verbandsmühle.

(Linzer Fruchtbörsen.) Oberösterreichischer Weizen 46 bis 47.50, Roggen 27 bis 29, Futtergerste 24 bis 25, Maltgerste 26 bis 28, Hafer 30 bis 31.50, Weizenkleie, grob 20, fein 16 bis 17, Roggenkleie 16 S; alles Mancenqualität per 100 Kilogramm ab oberösterreichischen Mühlenstationen. Heu, lose, 13 bis 14, gepreßt 14.50 bis 15.50; Schaufstroh (Waldmündbrunn) 5 bis 6, Handbrunn, lose, 6 bis 7, Preßstroh 6 bis 7, Mele 11.50 bis 12.50 S ab oberösterreichischen Verladestationen.

(Wiener Pferdemarkt.) Gebrauchspferde 151, Schlächterpferde 212, Aufzucht 600 bis 1200, leichte Jagdpferde 400 bis 1200, schwere Jagdpferde 600 bis 1400 S per Stück; Schlächterpferde, Prima, —70 bis —95, Sekunda —50 bis —65 S per Kilogramm Lebendgewicht. Verkehr lebhaft.

(Wiener Rohwollmarkt.) 47 Wagon, Kottlee (Eparjetta), neu, 13 bis 13.50, Seiwertlee, alt, 18 bis 20, neu 8 bis 15, Luzerne, neu, 10 bis 12, Berg-Bienenheu, neu, 11 bis 14, Tal-Bienenheu, alt, 18, neu 10 bis 12.50, laures Heu 8, Grummet 11.50 S per Meterzentner. Angebot über Nachfrage. Preise gefallen.

(Neue Absatzmärkte für ungarisches Getreide und Mehl.) In ungarischen Wirtschaftskreisen hat man bereits der neuen Situation, die durch den tschechoslowakischen Zollkrieg hervorgerufen wurde,

Rechnung getragen. Italien, das sich sofort nach dem Entstehen der zollpolitischen Schwierigkeiten Ungarns mit der tschechoslowakischen für ungarisches Getreide und Mehl in großem Maße interessierte, ist in den letzten Tagen als großer Käufer für ungarische Agrarprodukte aufgetreten, so zwar, daß die Ausfälle durch den tschechoslowakischen Markt in kürzester Zeit vollständig kompensiert werden dürften. Der Getreideexport nach Italien ist im Steigen begriffen und dabei konnte die Beobachtung gemacht werden, daß die ungarischen Exporteure mit den amerikanischen Getreidefirmen erfolgreich konkurrieren. Es hat ganz den Anschein, als ob die ungarischen Firmen den italienischen Markt ganz für sich erobern könnten. Wohl treten die Italiener hauptsächlich in Getreide als Käufer auf, doch lassen sie einen großen Teil desselben durch die ungarische Mühlenindustrie zum Vermahlen bringen.

Volkswirtschaft

Herabsetzung des Zinsfußes der Nationalbank auf 7 Prozent.

Wien, 23. Juni. (Priv.)

Der Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank ist für morgen zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung eine Besprechung über die Geldmarktfrage und über eine weitere Ermäßigung des Zinsfußes steht. Seit der am 31. März d. J. erfolgten letzten Ermäßigung des Zinsfußes von 8 auf 7½ Prozent ist eine weitere konstante Entspannung auf dem Geldmarkt zu verzeichnen. Der Erfolg für erstes Wechselmaterial ist in den letzten Tagen bereits auf einem Tiefstand von 6½ Prozent angelangt, sodaß die Nationalbank, wenn sie die Herrschaft über den Geldmarkt nicht ganz verlieren will, den geänderten Verhältnissen auf dem Geldmarkt Rechnung tragen und schon in der morgigen Generalratsitzung den Zinsfuß weiter herabsetzen müssen. Es ist daher so gut wie sicher, daß morgen der offizielle Bankzinsfuß von 7½ auf 7 Prozent ermäßigt wird.

Die Übernahme der Anglobank in Frage gestellt.

Wien, 23. Juni. Die englische Gruppe, die sich vor einigen Jahren hinter die Anglobank gestellt hat, hat bekanntlich mit der Kreditanstalt ein Nebereinkommen getroffen, wonach diese das österreichische Geschäft der Anglobank übernimmt. Das Abkommen droht nunmehr an der Steuerfrage zu scheitern. Kreditanstalt und Anglobank waren nämlich bisher der Auffassung, daß das Arrangement eine Fusion darstelle und daß die Besteuerung nach dem Fusionsbegünstigungsgesetz erfolgen müsse.

Das Finanzministerium dagegen vertritt die Anschauung, daß die Anwendung dieses Gesetzes nicht möglich sei, da hier ein ausgedehnter Kauf vorliegt.

In großdeutschen Kreisen ist nun der Gedanke aufgetaucht, so wie seinerzeit bei der Verengländerung der Anglobank auch jetzt wieder ein eigenes Steuerbegünstigungsgesetz für den Fall Anglobank-Kreditanstalt zu

(Nachdruck verboten.)

52

Das Glück der Hanne Seebach.

Von Maria Peteani.

Hanne hielt den Kopf geneigt. Die Schute aus beltem Stroh, am Rande mit Vordrillschen geziert, ließ nur die feine Profilante frei, und auf bläulichen Schattennisten die heisgefeinten Wimpern. Die Frau Professor studierte dieses blaue Gesicht, als sähe sie es heute zum erstenmal. Etwas wie Wut flog in ihr auf, daß dieses Kind da es wagte, an Dinge zu rühren, die Erwachsene in Klugheit für sie aufgekaut hatten. . . sie wäre am liebsten stehen geblieben und hätte sie geschüttelt: „Na, so sag doch was!“ Aber es war heller Mittag und sie bezwang sich. Bekannte gingen rechts und links, man mußte freundlich nicken, keiner durfte merken. . .

„Seraphin“ empfing sie schon voll Ungebuld. „Aber Hanne! So lange! Doch dem Rat gehö es, Gottlob, etwas besser. Das Fieber sei zwar noch da, aber er schläft nun endlich und atmet ruhiger.“

Und dann ging die Mama fort, nicht ohne Hanne vorher bedeutend die Hand zu drücken und forschend, auffordernd anzusehen, als erwarte sie noch ein stummes Versprechen, vernünftig zu sein. Doch als das nicht erfolgte, Schritt sie abschließend aus der Tür. Das blickte trotz von dem Kind, das impudenter ihr noch lange nicht! Das ließ sie austoßen und sprach derweilen mit Papa wegen der beschleunigten Hochzeit. Wochten die Ohymnennöbel nicht gellektert und Scholzen's Anna, die sie als Köchin verprochen hatten, erst ab August disponibel sein, — was tag daran! Wenn nur das unvernünftige Ding erst glückselig und fest unter der Haube war und nichts mehr passieren konnte. Herrgott, die Pauers! Daß nur die vorher nichts erfahren! Siedendheiß vor Schreck wurde ihr bei dem Gedanken. . . Und was tat man derweilen mit dem Vater? Wie machte man den unschuldig? Wie schaffte man ihn ab, schnell, schleunigst, auf Nummerwiederkehr? Sie mußte sich sofort hinsetzen und einen Brief verfassen, des Inhalts, daß sie nach soelen

erfolgender Aussprache mit ihrer Tochter ihm ihr Haus verbiete — oder so ähnlich! Jergendwie, es würde ihr schon das Nötige einfallen. Ja, ja, so wird's gemacht! Ihn, den Hochmütigen, würde diese Antwort so tief beleidigen, daß er fortging von Mählen! Ach, je eher, desto besser! Wenn er doch nie hergekommen wäre! Sie wünschte ihm zu allen Menschenfeindern! Sie war dünn gewesen. Vor Aufregung hatte sie vergessen, Hanne einen Schwur abzunehmen, nicht das geringste zu veranlassen, was die Verlobung gefährden konnte. . . Dünn, sehr dünn. Aber heute würde sie wohl nichts anstellen, sie hatte ihr ja gehörig den Kopf gewaschen, und bis morgen mußten schon die nötigen Schritte eingeleitet sein. . . Nur rasch, fest gleich, den Brief an Gaston Gabriel verfassen.

Und derweilen die Frau Professor gänzlich aus ihrer Ruhe geschleucht und von Tolendrang geschwellt dem Zufeld zukehrte, derweilen sie sogar die Größe der Frau Gubernatrat Wöders und der Pastörin Meier überfah, derweilen wariete Hanne siebernd vor Ungebuld auf den ersten passenden Augenblick, um zu Gaston Gabriel zu laufen!

Sie hatte kein anderes Empfinden, keinen anderen Gedanken. Nur fort, fort aus dem Haus, in das sie nicht mehr gehörte und zu ihm! Er würde Rat wissen, er würde. . . ja, was würde er nicht alles! Vor allem sie in die Arme nehmen und herzen und lieb haben, seine durchdringenden Augen in die ihren tauchen und leise übers Haar streichen und er sein, er, Gaston Gabriel! O zu ihm, nur zu ihm!

Nach Tisch kam Papa Seebach nach einem Sprung nachsehen, wie es gehe. Er hatte Eile, denn um zwei Uhr hing die Schute an. Nur den Kopf steckte er bei der Türe herein und nickte Hanne zu, und die sah gleich: er wußte von nichts. . . Einen Moment war sie versucht, ihn zurückzuhalten, ihm alles zu gestehen: „Papa, hilf mir lass die Schute Schule sein, höre mich an, ich weiß nicht aus noch ein!“ Ihre Augen schienen, . . . doch dann ließ sie es sein! Da fehlte die Brücke zwischen ihnen, jene Brücke, die sie, seit sie lebte, vermisste. Nie war sie ihm

ein Mensch gewesen, immer nur das Kind, das gesund bleiben mußte, das man wohl nach seinem Appetit befragte, aber beiseite nach nichts anderem.

Und ahnungslos schloß der Professor die Tür des Pauerischen Hauses und ahnungslos ging er in die Quartier. Seine tief in sich selbst zurückgezogene Seele fühlte die seines Kindes nicht, als sie in tieffter Not um Entlast bettete.

Und wenn er nicht so gewesen wäre, sondern mittelmäher, offener, freier, und wenn Mama Seebach mehr Zeit zum Nachdenken gehabt hätte und weniger Beneigntheit, die Rechte ihrer Tochter als Kinderrei aufzufassen, wenn dies alles nicht gewesen wäre, so würde sich eben vieles anders gestaltet haben. Aber diese winzige kleinen „Wenig“, die spielen im Leben leider eine große, wichtige Rolle, — an ihnen zerplittert sich manch' ein Glück und manch' eine Seligkeit. . .

Und deshalb ließ auch — doch nein, ich vergaß: Vorher kam noch Tante Tildden! Ja, wirklich, die gute, alte kleine Tante Tildden läutete am schönen Haus der Pauers auf dem Tillyplatz und sagte dem öffnenden Mädchen, sie käme zur Demofelle Seebach und der solle sie nur bestellen, Klathilde von Scharp sei da.

Aber Hanne in die Wohnstube trat, trippelte sie ihr entgegen und vergaß sogar ihr zereemonielles Kompliment. „Guten Tag, Hannechen! Ich wollte doch sehen, wie's hier steht. Deine Mutter war nicht dabei, da doch! Ich mir, ich schau gleich selbst nach!“

Wie ein fröhliches Bählein fiel ihre sanftfließende Veredanktheit in die Stille.

„Danke Tante, es ist immer gleich! Nicht besser und nicht schlechter!“

„So, so, mein Kind, — ja, und was ich sagen wollte: ich hab' dir da ein bißchen von meinem Lebenselixir mitgebracht, da siehste, nur 'n halbes Fläschchen, — es ist gut, glaub mir's! Für'n Magen, für's Herz, für die Lunge, — es wird dir sehr wohl tun. . .“

Mit ihren sittrigen Greifenhänden packte sie eine kleine Boulette aus dem lawendelduftenden Pompadour.

(Fortsetzung folgt.)

schaffen, um auf diese Weise die Rückverbreitung dieses Institutes zu ermöglichen. Ob es möglich sein wird, dieses neue Ausnahmengesetz im Nationalrat durchzuführen, steht freilich noch dahin.

Zusatzabkommen zum österreichisch-tschechischen Handelsvertrag.

Wien, 23. Juni. Wie die „Pol. Kor.“ erfährt, wurde gestern das Zusatzabkommen zum Handelsübereinkommen mit der tschechoslowakischen Republik unterzeichnet. In diesem Zusatzabkommen verzichtet die Tschechoslowakei auf den bisherigen Vertragszoll für Raffinadezucker (16 Goldtrone), der in der Höhe des neuen autonomen Zolles von 22 Goldtrone vertragmäßig gebunden wird. Für Kandiszucker wurde ein Zollfuß von 31 (bisher 25) Goldtrone, für Rohzucker zur Verarbeitung auf Raffinadezucker im Erlaubnisverkehr ein Zollfuß von 16,70 (bisher 11,50) Goldtrone festgelegt.

Das neue Abkommen tritt zehn Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft, doch ist auch eine frühere Inkraftsetzung bei Vorliegen der verfassungsmäßigen Voraussetzungen vorgesehen. Verhandlungen über eine Revision der bestehenden zolltariflichen Abkommen mit der Tschechoslowakei sind für September d. J. in Aussicht genommen.

(Innsbrucker Holzboerse.) Die Situation an der Börse am 18. d. M. war ungerührt, es fehlte die italienischen Käufer. Die Nachfrage war gering, doch ist auch eine frühere Inkraftsetzung bei Vorliegen der verfassungsmäßigen Voraussetzungen vorgesehen. Verhandlungen über eine Revision der bestehenden zolltariflichen Abkommen mit der Tschechoslowakei sind für September d. J. in Aussicht genommen.

(Innsbrucker Holzboerse.) Die Situation an der Börse am 18. d. M. war ungerührt, es fehlte die italienischen Käufer. Die Nachfrage war gering, doch ist auch eine frühere Inkraftsetzung bei Vorliegen der verfassungsmäßigen Voraussetzungen vorgesehen. Verhandlungen über eine Revision der bestehenden zolltariflichen Abkommen mit der Tschechoslowakei sind für September d. J. in Aussicht genommen.

(Innsbrucker Holzboerse.) Die Situation an der Börse am 18. d. M. war ungerührt, es fehlte die italienischen Käufer. Die Nachfrage war gering, doch ist auch eine frühere Inkraftsetzung bei Vorliegen der verfassungsmäßigen Voraussetzungen vorgesehen. Verhandlungen über eine Revision der bestehenden zolltariflichen Abkommen mit der Tschechoslowakei sind für September d. J. in Aussicht genommen.

(Innsbrucker Holzboerse.) Die Situation an der Börse am 18. d. M. war ungerührt, es fehlte die italienischen Käufer. Die Nachfrage war gering, doch ist auch eine frühere Inkraftsetzung bei Vorliegen der verfassungsmäßigen Voraussetzungen vorgesehen. Verhandlungen über eine Revision der bestehenden zolltariflichen Abkommen mit der Tschechoslowakei sind für September d. J. in Aussicht genommen.

(Innsbrucker Holzboerse.) Die Situation an der Börse am 18. d. M. war ungerührt, es fehlte die italienischen Käufer. Die Nachfrage war gering, doch ist auch eine frühere Inkraftsetzung bei Vorliegen der verfassungsmäßigen Voraussetzungen vorgesehen. Verhandlungen über eine Revision der bestehenden zolltariflichen Abkommen mit der Tschechoslowakei sind für September d. J. in Aussicht genommen.

maßungsgerichtshof hat der Beschwerde Folge gegeben und die angefochtene Entscheidung wegen mangelhaften Verfahrens aufgehoben. In der Begründung wird hervorgehoben: Die Einschätzung des Einkommens abweichend von den Befundangaben, ohne den Zensiten Gelegenheit zu bieten, zu den Bedenken der Behörde gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit seiner Befundangaben Stellung zu nehmen, ist ein Mangel des Verfahrens. Als ein weiterer Verfahrensmangel muß der Umstand gewertet werden, daß dem Zensiten nicht bekanntgegeben wurde, auf Grund welcher Tatsachen der Buchbeweis als nicht gelungen angenommen wurde. Hierdurch wurde der Beschwerdeführer an der gehörigen Wahrung seiner Rechte gehindert.

(Quoten.) Franz-Josephs-Bahn-Schuld 16.500, Nordwestbahn-Schuld 6200, 1886 Nordwestbahn-Prior. 12.000, 1887 Nordwestbahn-Prior. 19.000, Franz-Josephs-Bahn-Prior. 20.000, Osterr. Lokalbahn-Prior. 17.500, Nordwestbahn-Prior. A. 11.250, 1888 Nordwestbahn-Prior. 14.100.

(Die neuen Bahnlarife.) Wien, 23. Juni. Das Bundesgesetzblatt vom 24. d. M. verlautbart eine Verordnung betreffend die Neu festsetzung der Grundtarife des Gütertarifs der österreichischen Bundesbahnen und weiter eine Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr betreffend die Neu festsetzung der Grundtarife des Personen- und Gepäcktarifs der österreichischen Bundesbahnen und der für Rechnung des Bundes betriebenen Privatbahnen.

(Bilanz des Giro- und Kassaverkehrs.) Wien, 23. Juni. Die Goldöffnungsbilanz des Wiener Giro- und Kassaverkehrs weist ein Eigenvermögen von 900.000 S auf, wovon 600.000 S das Aktienkapital und 300.000 S die Kapitalrücklage darstellen. Der für den 28. Juni einberufenen Generalversammlung wird vorgeschlagen, den Nennwert der Aktie mit 40 S festzusetzen. Die Bilanz pro 1925 weist einen Reingewinn von 2529,51 S auf, dessen Vortrag auf neue Rechnung beantragt wird.

(Auktionen von Zöllen.) Wien, 23. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend die zeitweise Auktionen von Zöllen für einige Waren der Tarifnummern 868, 869 und 870. Diese umfassen roheisenreine Träger, verschiedene Arten von Blechen, Reflektoren aus Schwarzblech usw. Von der Zollbegünstigung sind jedoch fast gewolltes Handeisen unter 0,3 Millimeter Stärke und dazwischen gefaltete Draht, soweit sie unter diese Nummern fallen, ausgenommen.

(Das neue deutsche Gesetz über die Gesellschaften m. b. H.) Die vom Reichstag beschlossene Änderung der Gesellschaften, daß das Stammkapital der Gesellschaften wie in der Vortragsperiode mindestens 20.000 Reichsmark, die Stammeinlage jedes Gesellschafters 500 Reichsmark betragen muß. Auf Gesellschaften, die vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes in das Handelsregister eingetragen oder zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet worden sind, finden die neuen Vorschriften keine Anwendung, sofern nicht eine wesentliche Änderung ihres Geschäftsbetriebes stattfindet.

(Direktor deutsch-italienischer Gütertarif.) Wie das Tarifamt München mitteilt, ist beabsichtigt, den direkten deutsch-italienischen Tarif über den Brenner mit Gültigkeit vom 1. August 1926 ab wieder zur Einführung zu bringen.

(Erniedrigte Superphosphatpreise in Deutschland.) Für den Herbst sind die Superphosphatpreise wesentlich erniedrigt worden. Sie betragen für Juni 38 Pfennig, Juli 39 1/2 Pfennig und August und September 41 Pfennig das Kilogramm wasserlöslicher Phosphorsäure. Bei Vorzahlung gewährt die Deutsche Superphosphatindustrie einen Skonto von drei Prozent.

(Deutsche Handelsbilanz.) Berlin, 23. Juni. Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz zeigt im Monat Mai gegenüber dem April eine weitere Abminderung. Der Ausfuhrüberschuss im Mai beträgt 25 Millionen Reichsmark, im reinen Warenverkehr 27 Millionen Reichsmark gegen 56 Millionen im April und 278 Millionen im März. Im Mai zeigt die reine Wareneinfuhr gegenüber April eine Abminderung um 20 Millionen Reichsmark, während die Einfuhr an Lebensmitteln um 14,6 Millionen Reichsmark zugenommen hat, weist die Einfuhr an Rohstoffen eine Abnahme von 32,6 Millionen auf und die für Fertigfabrikate um 2,8 Millionen. Die reine Wareneinfuhr zeigt im Mai gegenüber April einen Rückgang von 49,4 Millionen Reichsmark auf. Die Fertigungsausfuhr ist gegenüber dem April um 49,4, die von Lebensmitteln um 2,8 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Die Ausfuhr von Rohstoffen zeigt eine Zunahme von 22 Millionen Mark.

(Sanierung der „Glashütte“.) Berlin, 23. Juni. Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Dresden, daß die Stadt Glashütte, die durch das Darlehenlegen ihrer Präzisionsuhrindustrie in schwere finanzielle Bedrängnis geraten ist, nunmehr saniert werden soll. Die Hauptgläubiger hätten sich unter gewissen Bedingungen zu einem zweijährigen Zahlungsaufschub unter Jinsparung bereit erklärt. Die Konkursgefahr kann als beseitigt angesehen werden.

(Liquidation der Firma Schöfberger.) Aus Budapest, 23. Juni, wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt, daß die bekannte Privatfirma Heinrich Schöfberger sich genötigt sah, den größten Teil ihrer Engagements auszulösen und das Budapest Büro zu sperren und eine Liquidation vorzunehmen. Man spricht von Verlusten in der Höhe von 10 Milliarden, wovon allein auf das Konto Salamipudilat 30 Milliarden angeblich kommen.

(Übernahme des tschechoslowakischen Alpinebesitzes durch den Staat.) Prag, 23. Juni. Wie die „Prager Presse“ meldet, werden derzeit die Vorbereitungen für die Unterfertigung des Vertrages bezüglich Übernahme des tschechoslowakischen Alpenbesitzes durch die Montanogesellschaft durch den Staat getroffen, der in zwei oder drei Wochen erfolgen dürfte.

(Die italienisch-rumänischen Finanzabkommen.) Bukarest, am 23. Juni. Der bereits gemeldete Abschluß der rumänischen Anleihe in Stosien wird offiziell bestätigt. Die Bedingungen der

Anleihe sind bekannt: In den ersten zehn Jahren Zahlung von 12 Millionen Lire Zinsen, in den letzten fünf Jahren Zahlung von 60 Millionen Lire Annuitäten und Zinsen. Die italienische Regierung wünscht, daß die Anleihe nicht in erster Reihe verwendet werde, die der Last schaden könne. Ferner wird auch das rumänische Kriegsschuldenabkommen mit Italien bestätigt. Die Schuld ist auf 158 Millionen Lire herabgesetzt worden, die Abgeltung soll innerhalb von 50 Jahren stattfinden.

(Konkurs einer italienischen Bank.) Rom, am 23. Juni. Das Florenzer Gericht hat über die Banca del Italia centrale von Florenz und deren 20 Filialen den Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 15 Millionen Lire! Es werden auch Rückwirkungen auf andere italienische Banken befürchtet.

(Gründung einer neuen ungarischen Großbank.) Nach in Wien eingetroffenen Budapest Meldungen wird in der nächsten Zeit eine neue Großbank in Ungarn gegründet werden, die hauptsächlich der Regelung der Kredite an die ungarische Industrie dienen soll. Der in Ausarbeitung befindliche Gründungsplan sieht ein Aktienkapital für die Bank von zehn Millionen Pengö vor. Die Bank soll nach dem Stolz Berechnung haben, mit 7 bis 8 Prozent verzinsliche Industrieobligationen in fünfjährigem Werte des Aktienkapitals, also bis 50 Millionen Pengö, zu emittieren. Die ungarische Industrieunternehmen könnten, nach einem Gutachten der Gebietszentrale, bis zu 30 Prozent ihres Stammvermögens Kredite bei dieser neuen Emissionsbank aufnehmen.

(Die tschechoslowakische Handelsbilanz im ersten Vierteljahr 1926.) Die tschechoslowakische Handelsbilanz für das erste Quartal des laufenden Jahres schließt mit einem Defizit von 75,5 Millionen Dinar ab. Die Einfuhr beträgt 1842,9 Millionen Dinar, der eine Ausfuhr von 1767 Millionen Dinar gegenübersteht. Im vergangenen Jahr betrug die Einfuhr 2128,5 Millionen, mithin ist die Einfuhr in diesem Jahr um circa 10 Prozent zurückgegangen. Die Hauptartikel der Einfuhr waren Baumwollstoffe mit 276,1 Millionen, Wolle mit 141,2 Millionen, Baumwollgarn mit 98,6 Millionen, Eisenzeug mit 74,5 Millionen, Maschinen und Apparate mit 73,8 Millionen, unvorarbeitete Häute mit 69,5 Millionen, Kaffee mit 58,5 Millionen Dinar. Die Hauptbezugsländer sind Österreich, Tschechoslowakei, Italien, Deutschland, Amerika, Frankreich, Ungarn, Rumänien.

Umstellung des englischen Wirtschaftslebens.

Reformierung der englischen Kohlenindustrie.

London, 23. Juni. Der Letzt der beiden Gesetzentwürfe betreffend die Kohlenindustrie ist gestern veröffentlicht worden. Nach dem ersten Gesetzentwurf soll die Arbeitszeit in den Kohlengruben von sieben auf acht Stunden täglich verlängert werden. Diese verlängerte Arbeitszeit soll fünf Jahre, mit der Inkraftsetzung des neuen Gesetzes beginnend, in Gültigkeit bleiben. Der zweite Gesetzentwurf ist ziemlich umfangreich und enthält Anträge betreffend die teilweise oder vollkommene Fusionierung der einzelnen Gruben zwecks Erzielung einer höheren Leistungsfähigkeit. „Daily News“ schreiben, daß die achtstündige Arbeitszeit keine obligatorische wäre. Es heißt nur, daß die Kohlenarbeiter unter Tag bis acht Stunden täglich in der Arbeit zu bleiben haben und keineswegs länger. Es gibt dagegen viele Kohlenbezirke in England, in denen die Kohlenarbeiter nicht mehr als siebenstündige Stunden und vielleicht noch weniger als sieben Stunden unter Tag zu arbeiten haben werden. Findende Männer beider Parteien ziehen gegenwärtig eine Verminderung der Löhne einer Verlängerung der Arbeitszeit vor.

Die Vorlage sieht weiter die Einsetzung von einem Schilling jährlich für je 20 Schilling Bruttoertrag der Grubenbesitzer vor. Die dadurch gesammelten Beträge sollen zum Wohle der Arbeiter verwendet werden, zum Beispiel zur Einrichtung von Bädern in den Bergwerken. Gleichzeitig sollen sie aber die Grubenbesitzer in den Stand setzen, eine Art von Gewinnbeteiligung der Arbeiter zu schaffen.

Der Entwurf wird im Parlament auf die heftige Opposition der Arbeiterpartei stoßen, die der Wiedereinführung des Achtstundentages den größten Widerstand entgegensetzt. Indessen ist seine Annahme sicher.

Die Wirkungen des englischen Streiks.

Ingeachtet der von der Regierung vorgesehenen Reformen geht der Streik in englischen Bergbau weiter und es ist auch fraglich, ob durch die Annahme der Reformen im englischen Parlament der Konflikt beigelegt wird. Die andauernde Krise hat der englischen Wirtschaft Wunden geschlagen, die nicht so leicht geheilt werden können. Der Handel Englands ist überaus stark getroffen worden, selbst wenn man nur den Monat Mai mit dem gleichen Monat im Vorjahre vergleicht. So ist der Export gegen Mai 1925 um 23 Millionen Pfund, der Export um 18,4 Millionen und der Durchgangshandel um eine Million Pfund Sterling gesunken. Am meisten ist natürlich die Kohle im Export betroffen, dann folgen die Textilausfuhr, der Eisen- und Metallexport, der Maschinenexport usw. Wie stark speziell die englische Eisenindustrie durch den Bergarbeiterstreik geschädigt ist, ergibt der Rückgang der Maiproduktion. Es wurden im Mai nur 88.000 Tonnen Roheisen erzeugt gegen 539.100 Tonnen im April dieses Jahres, die Stahlerzeugung ging von 661.000 auf 457.000 Tonnen zurück. Ende Mai standen nur mehr 23 Hochofen in Betrieb gegen 147 im Vormonat. England konnte sich bisher nur einige hunderttausend Tonnen fremder Kohle beschaffen, und es ist leicht erklärlich, daß unter diesen Umständen nicht nur die Industrie stark eingeleidet werden mußte, sondern daß auch die Abgabe von Gas und Elektrizität äußerst gedrosselt werden mußte.

Sehr stark sind auch die Reedereien betroffen worden. Im Mai dieses Jahres wiesen die in englischen Häfen angelegenen Schiffe nur eine Tonnage von 3,91 Millionen Tonnen auf gegen

Die Befestigung des Haarwuchses und Haarerneuerung.

Von Dr. Theissen.

Löst man Haar nach dem patentierten Verfahren von Dr. Weibner auf, so erhält man eine neutrale Lösung der Schwefelreichen Haarbausteine des menschlichen Haares, die als äußerlich anzuwendende Silvikrin-Haarur (D. R. P.) im Kampf um die Erhaltung und Wiedergewinnung unferes Haarwuchses entscheidend ist. Sie trägt nach Univ.-Prof. Dr. med. Friedenthal der wichtigen Tatsache Rechnung, daß jedes Haar ein Ergebnis von Zellwachstum ist.

Da die Silvikrin-Haarur nicht nur erfolgreich bei spärlichem und dünnem Haarbestand wirkt, sondern sogar erhaltene Stellen und ausgeprochene Stellen wieder mit dichtem Haarwuchs bedecken konnte, hat man ärztlicherseits folgende Erklärung dieser in solchem Umfang nicht erwarteten Wirkung gegeben:

Bei Haarwuchs, Erhaltung und Glanz besteht in der Regel ein Reizzustand des Haarbodens (Jucken der Kopfhaut, zu starke Fettabsonderung, Schuppenbildung u. dgl.). Grundlegend wurde hier durch die Silvikrin-Haarur Abhilfe geschaffen, und zwar:

1. Die in der Silvikrin-Haarur enthaltenen schwefelreichen Haarbausteine befestigen die Ursachen des Haarwuchses, insbesondere den Reizzustand des Haarbodens (Schwefeltherapie in modernster Form).

2. Die geschwächte, aber fast stets noch lebende Haarwurzel wird durch die schon von Prof. Friedenthal erwähnte Zellwachstumsanregung befähigt, allmählich wieder kräftiges Haar zu erzeugen.

Den Haarbausteinen, die in der Silvikrin-Haarur enthalten sind, ist eine hohe physiologische Wirkung eigen, die keineswegs als Wunder anzusprechen ist, sondern ganz natürlich nach dem eben Gesagten erklärlich erscheint.

Der bekannte Facharzt Dr. B. betonte besonders die einwandfreie wissenschaftliche Grundlage der Silvikrin-Haarur im Gegensatz zu den dazwischen nicht einwandfreien, die Ursache verschlimmernden Mitteln, deren Bestandteile im wesentlichen Spiritus und Parfüm sind. Dr. med. F. hat ausgezeichnete Erfolge bei seinen Patienten mit der Silvikrin-Haarur erzielt und kommt nach eingehender Betrachtung der Bestandteile des Silvikrins und seiner Wirkungsweise zu folgendem Urteil:

„Ich sehe daher nicht an, die wissenschaftlichen Voraussetzungen, auf denen die Herstellung des Silvikrin-Haarurmittels beruht, als die wissenschaftlich maßgebenden anzusprechen.“

Die gleichen Erfahrungen haben andere Ärzte in Deutschland, Österreich, Italien und so fort gemacht, die ständig über ihre Erfahrungen mit Silvikrin berichten.

Im Silvikrin und dem Silvikrin-Shampoo ist also nicht ein Wundermittel geschaffen, sondern ein Präparat, das schärfer wissenschaftlicher Kritik standhält. Das ist ungeheuer viel schwerer, als der Laie es sich so vorstellt. Der Haarwuchs hat meist mehrere Ursachen. Ein Mittel, das die eine Ursache des Haarwuchses abnimmt, verstärkt durch Reizung die andere. Das endgültige Resultat bei Anwendung solcher Mittel ist spärlicher Haarwuchs oder Kahleheit.

Die Silvikrin-Haarur berücksichtigt diese Umstände und nimmt im Kampfe gegen den Haarschwund heute im In- und Ausland einen ersten Platz ein.

Selbst bei gesundem, vollem Haar muß man den größten Wert auf eine schonende Behandlung des Haarbodens und des Haares legen. Frachtwolles, feidig schimmerndes Haar erzielt man durch Kopfwäsungen mit dem garantiert sofafreien Silvikrin-Shampoo, der durch seinen Gehalt an Haarseife das Haar in seiner Substanz nicht schädigt oder auslaugt, sondern dauerhaft, leicht festerbares Haar erzielt. Kopfwäsungen mit Silvikrin-Shampoo beugen dem Haarwuchsfall vor.

Die Silvikrin-Haarur und der Silvikrin-Shampoo (in Einzelstücken à 30 Groschen und solchen zu 4 Portionen à 8 L.) ist erhältlich in Drogerien und Apotheken. Die Silvikrin-Haarur enthält alles, was zur rationellen Haarpflege für 4-6 Wochen nötig ist, eine Monatsgabe Silvikrin-Shampoo, eine Flasche Silvikrin, eine Anleitung zur richtigen Haarpflege, überdies ärztliche Berichte usw. und kostet 8 7.—.

Interessenten erhalten vom Generaldepot für Tirol der Andreas-Hofer-Apotheke Innsbruck kostenlos die Broschüre „Das Kopfhaut, sein Ausfallen und Wiederaufleben“, ärztliche Berichte, die übrigens auch jeder Kurpackung beiliegen, und eine Gratisprobe des Silvikrin-Shampoos.

In Innsbruck immer erhältlich bei Martin Tschurtschenthaler, Herzog-Friedrich-Straße 39, Bärenrogerie, Barzgraben, Drogerie Weizend, Museumstraße 1, oder im Generaldepot Andreas-Hofer-Apotheke, Andreas-Hofer-Str. in Kufstein; Med.-Drogerie Wanke; Wörgl: Adler-Drogerie; Schwaz: Drogerie Bauer; Lienz: Drogerie Erlich; Landeck: Apotheke Hochstätter; Bregenz: Drogerie „Schwarzer Hund“; Stadl Apotheke Leinert; Dornbirn: Stadl Apotheke Koller; Marktstraße 8; Lustenau: Apotheke Braun; Feldkirch: Gohm, Neustadt.

452 Millionen Tonnen im Mai 1925; die ausgelassenen Schiffe hatten einen Tonnageraum von 234 Millionen Tonnen gegen 5.42 Millionen Tonnen im Mai 1925.

Deutschland auf dem Wege zur Kohlenvormachtstellung.

Besonders fühlbar macht sich begreiflicherweise der Streit auf die Kohlenwirtschaft und alle Vorkehrungen der vollständigen Konkurrenz, namentlich des Ruhrrevieres, deuten darauf hin, daß man damit rechnet, daß die englische Vormachtstellung in Kohle ins Hintertreffen gerät und daß dem englischen Bergbau durch den Streit gewisse Absatzgebiete verloren gehen.

Die geplante Einführung der Achtstundenschicht kann, wie die „Neue Freie Presse“ aus London zu berichten weiß, dem englischen Bergbau nicht durchgreifend helfen; zumindest wird die englische Kohle bei Wegfall der Subsidien im Export kaum mehr wettbewerbsfähig sein. Dazu kommt noch, daß es die Ruhrschicht verstanden haben, sich durch Uebernahme nur langfristiger Verträge Bestellungen auf längere Zeit hinaus zu sichern, so daß die englischen Exporteure auch nach Wiederaufnahme der Förderung größere Bestellungen vom Festlande nicht erwarten können. Im Vorjahre waren die deutschen Kohlenunternehmungen noch bereit, mit England wegen einvernehmlicher Regelung des Kohlenverkehrs in Verhandlungen einzutreten. Heute dürfte diese Bereitschaft kaum mehr bestehen. Die Ruhrkohle hat gegenüber der englischen Kohle einen solchen Vorsprung, daß man behaupten kann, die englische Kohle sei bereits ins Hintertreffen gelangt. Schon seit 1923 ist zu erkennen, daß die Ruhrkohle die englische Kohle immer mehr verdrängt, wozu namentlich die Rationalisierung der Ruhrzechen viel beigetragen hat. Das laufende Jahr wird ein starkes Ansteigen des Ruhrkohlenexports und einen wahrscheinlich analogen Rückgang der englischen Kohlenausfuhr bringen. Sollte sich durch die Einführung der Achtstundenschicht in England tatsächlich eine Besserung für die englische Kohle ergeben (bei der jetzigen Berechnungsart beträgt dann in England die Schichtzeit eigentlich 8 1/2 Stunden), dann wird wahrscheinlich der Ruhrbergbau gleichfalls eine Erweiterung der Schicht beantragen.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 23. Juni. Die Börse eröffnete in freundlicher Stimmung. In der Russische stellten sich die meisten Werte höher. Besonders tschechische Werte gewannen auf Prager Deckungen der Prager Spekulation. Länderanleihe waren für ausländische Rechnung gesucht. Auch ungarische Effekten gingen auf Budapestser Käufe höher. Später besserten sich Polka, Südbahn, Krupp und Brünner Maschinen, während einige andere Werte unter Realisationen litten. Renten setzten höher ein, waren jedoch bald auf Gewinnminderungen der Tagespekulation rückgängig. Im Schranken befestigten sich gleichfalls tschechische Arbitragemeinte und ungarische Effekten. Das Geschäft war etwas belebter und die Veränderungen vieler Schrankenpapiere waren erheblich. Die Tendenz erfuhr zum Schluß eine weitere Beseitigung. Kriegsanleihen wurden heute zu 1750 gehandelt.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 23. Juni. Böhmerlandanleihe 74.45; Rente 4.8; Juli-rente 4.5; Februarrente 6.8; Aprilrente 21; Dester. Goldrente 91.75; Dester. Kronenrente 4.5; Donau-Save 855; Lirtenlose 480; Wiener Bankverein 93; Dester. Bodenkredit 142; Brit.-ungar. Bond 27;

Zentralbank 20.6; Dester. Kreditanstalt 123; Ungar. Kreditbank 238; Anglobank 97.5; Kroat. Estompte 122; Niederöster. Estompte 260; Kompa 11.1; Länderbank 133; Mercantbank 64; Nationalbank 1.900; Wiener Unionbank 100.1; Böhmisches Unionbank 670; Betschbank 375; Zionistenbank 708; Donaudampfschiff 750; Ferdinands-Radbahn 7.410; Graz-Röschacher 201; Staatsseilbahn 297.5; Südbahn 104; Allgem. Bau 154; Union Bau 147; Wiener Bau 50; Königshofer 3.350; Verlamoer 1.860; Union Baumaterialien 168; Wiener Ziegel 485; Wienerberger 589; Liefinger 570; Sempert 134.8; Aulig Chem. 1.267; Clotilde 13; Alpine Montan 246; Berg-Hütten 4.200; Ungesfelder 14; Feiten 309.9; Finje 138; Greinig 113; Futter, Schrang 296; Kabel Draht 156; Krain. Eisen 250; Krupp 258; Dittmar-Dampfen 1.240; Polshütte 950; Prager Eisen 1.583; Rima 98.5; Schaller-Stahl 15.6; Breckler 628; Stobawerle 1.400; Waagner 99.9; Waffelabrik 50; Barchalomski 87.1; M. C. O. Union 57.1; Brown Boerie 164; Vereinigte elektr. 319; Clin 29; Siemens 119.8; Rindus 1.028; Timber 217.2; Brüger Kohlen 1.685; Galiz. Montan 13.6; Salgo 378.5; Steir. Magnesit 21.5; Trifaller 432; Urilang 956; Brüner Masch. 254.5; Dalmer 2.82; Fiat 111; Heid Rajd. 21; Hofherr, österr. 24.5; Hofherr, ung. 102; Sigl, Lokomotiv. 105; Simmeringer 179; Jeleniowski 63.5; Benjam 128.5; Reußfelder 1.990; Janto 115; Gal. Karpathen 77.1; Galicia 760; Schodnica 106; Herrngroß 87; Schafwolle 416; Teppich Haas 82; Schöller Jüder 4.666; Böhm. Jüder 1.880; Eisenbahnwerk. österr. 430; Innere Bundesanleihe 70.6; Pfundobligationen 14.—23. C. 81 1/2, 25jähr. 1.—5. C. 67; Linzer Tramway 118.5.

Wiener Saluten-Kurse.

Wien, 23. Juni. Amerikanische 703.60 Geld, 707.60 Bore; Deutsche 167.75 (168.35); Italienische 25.87 (26.08); Jugoslawische 12.45 (12.51); Polnische 69.20 (70.20); Schweizer 136.35 (137.15); Tschechische 20.87 (20.99); Ungarische 95.78 (96.18).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 23. Juni. Amsterdam 283.45 Geld, 284.45 Bore; Belggrad 12.4775 (12.5175); Berlin 167.97 (168.47); Brüssel 20.12 (20.24); Budapest 98.74 (99.04); Bukarest 3.0725 (3.0925); Kopenhagen 187.05 (187.45); London 34.3450 (34.4450); Madrid 114.80 (115.20); Paris 25.50 (25.60); Rom 705.55 (708.05); Oslo 156.30 (156.70); Stockholm 189.30 (189.90); Warschau 69.55 (70.05); Zürich 136.35 (137.05).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 23. Juni. Wien 59.35; Prag 12.42; Budapest 58.70; Holland 168.48; Oslo 92.73; Kopenhagen 111.31; Stockholm 112.59; London 204.13; Rom 4.195; Italien 15.17; Paris 11.94; Schweiz 81.20 1/2; Belggrad 74.35.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 23. Juni. Berlin 122.95; Holland 207.45; Rom 516.50; London 2513 1/2; Paris 14.60; Rom 15.65; Prag 15.31; Budapest 0.007230; Bukarest 2.25; Belggrad 9.14 1/2; Sofia 3.72 1/2; Wien 73.—; Brüssel 14.70; Kopenhagen 137.—; Stockholm 138.70; Oslo 114.25; Madrid 83.82 1/2; Buenos Aires 208.75.

Vereinsnachrichten

Ademische Tiroler Heimatgruppe. Donnerstag 8 Uhr abends Ausgussführung Anichstraße 40, 1. Stad. rechts. Männergesangverein Probl. Donnerstag Punkt 8 Uhr Schlußprobe für die Sängerfahrt nach Augsburg.

Kriegerverein Witten. Donnerstag 9 Uhr vormittags Teilnahme an der 64jährigen Gedenkfeier des Hittorferjägerklubs in der Kreuzkapelle am Berg Fel. Zusammenkunft um 8 Uhr vormittags beim Schreit, Leopoldstraße.

Berein der Deutschen aus Böhmen. Donnerstag Vereinsabend beim „Soiler“; gelesene Bücher mitbringen.

Mandolinen- und Gitarrenklub. Donnerstag 8 Uhr abends Schlußprobe vor den Sommerferien im Klubheim Gasthaus „Weißes Röhl“, Kriebachgasse.

D. S. D. und D. v. M. M. Donnerstag abends 8 Uhr Wochenabend im Vereinsheim Gasthof „Wilder Mann“. Vortrag über den Verbandstag des D. S. D. in München und über die dort geschaffene Altersversorgung.

Landeskameradschaftsbund für Tirol. Zur Andreas-Hofer-Denkmalenthüllung in Ruffein am 11. Juli legt der Landeskameradschaftsbund für Tirol allen ehemaligen Angehörigen nahe, nach Möglichkeit und tunlichst in alter Uniform an der Feier teilzunehmen.

Tiroler Kaiserjägerklub für alle Ortsgruppen. Für Donnerstag 8 Uhr abends wurde der Kaiserjägerklub vom Hittorferjägerklub anlässlich des Custozza-Gedenktages zu einem gemeinsamen Kameradschaftsabend eingeladen. Ort: Ulrichhaus, Berg Fel. Treffpunkt um 8 Uhr vor dem Ulrichhaus.

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 6. Kompagnie, Witten. Freitag um halb 8 Uhr Kompagnieübung in leichter Rüstung, hernach Verammlung.

Deutscher Turnverein Innsbruck. Donnerstag Turnen der Vereinsmannschaft in der Turnhalle Punkt halb 8 Uhr abends.

Deutscher Turnerbund. Donnerstag Schwimmern für Turner und Jüglinge aller Abteilungen in der städtischen Herrschwidnansschule (Badstut) um 7 Uhr abends.

Turnverein „Jahn“ Innsbruck. Jeden Donnerstag von 8 bis halb 10 Uhr abends Turnen der Frauen- und Mädchenabteilung; jeden Dienstag und Freitag zur gleichen Zeit Jungturnerabende in der Turnhalle der Anobensbürgererschule, Müllerstraße.

Ufad. Sektion Innsbruck des D. u. O. A.-V. Donnerstag halb 9 Uhr c. t. Sektionsabend beim „Brennöhl“ (Garten oder Bürgerzimmer).

Ademische alpiner Verein Innsbruck. Donnerstag halb 9 Uhr f. t. Vereinsabend auf der Bude. Vortrag B. B. Cortesfort: Rätoromanisches.

Deutsch-alpine Gesellschaft Metzgerknappen. Donnerstag Wochenversammlung im Café „Baumann“.

Alpine Gesellschaft Wettersteiner. Donnerstag Wochenabend im Gasthof „Soiler“.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Alpeiner“. Donnerstag abends 8 Uhr Familienabend im neuen Kneipstol Gasthof „Goldenes Dach“, 1. Stad. rechts.

Deutsch-alpine Gesellschaft Bergbrüder. Donnerstag abends um 8 Uhr Wochenabend beim „Ströhen“.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Kalkögler“. Freitag Wandertournee zum „Stettmerhof“. Lichtbildvortrag des Konrad Schuster. Treffpunkt 8 Uhr bei der Imbrücke.

Sportverein Innsbruck. Donnerstag nachmittags Training sämtlicher Rauschschotten am Hungerpostplatz in der Höttingerau.

Radsportklub Innsbruck 1923. Donnerstag Punkt 8 Uhr abends Klubabend im Klubheim. Letzte Besprechung wegen Barrenrennen am Sonntag.

Tiroler Rad- und Rennfahrer-Vereinigung. Donnerstag Klubabend im Vereinsheim „Steden“.

Radsportverein „Edeltaufer“. Donnerstag abends 8 Uhr Klubabend beim „Reiter“, Mariabühl.

Gasteiner Mineral-Heilwasser. Für Trinkkuren im Hause! Depot Innsbruck - Karl Kiensers Nachf. Innsbruck, Anichstraße 2, Telefon 225. M 195

Suche Stelle als Assistentin bei Arzt. Zuschr. unter „Praxis T250 p“ an die Verw.

Der Wagen des Herrenfahrers, der sich im Sturm die Sympathie in Oesterreich erwarb, ist der viersitzige 4/20 und 6/30 Buchet. prima Ausführung, konkurrenzlos billig. Vorführung kostenlos. Zahlungsvereicherungen. Alleinvertretung für Tirol und Vorarlberg: Autooffice Innsbruck, Erlersstraße Nr. 16/I. 450. Telefon 1427.

Nur gut eingeführte Losraienvertreter. finden durch neuartiges Provisionssystem fixen und dauernden Verdienst. Persönliche Vorstellung beim Disponenten des Bankhauses Mayer Donnerstag, den 24. und Freitag, den 25. Juni, von 9 bis 5 Uhr im Hotel „Maria Theresia“.

Vertreter für Oele aller Art und einschlägige Artikel werden von alleingeführter Firma gegen hohe Provision gesucht. Unter „Sehr leistungsfähig 1045“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 890

Hämorrhoiden Heilmittel Oriol (Salbe und Zäpfchen) ist in Apotheken erhältlich. 69 c

Versteigerungsbedit.

Am 22. Juli 1926, vormittags 9 Uhr, findet in Unterleutasch im Gasthause des Karl Schwegel die Zwangsversteigerung nachstehender Liegenhaften statt:

- Grundbuch Leutasch, E.-Zl. 84 I. Sachhof, Bohnhaus Nr. 182 nebst Wirtschaftsgebäude und Hofraum, Acker, Wiesen, Wald, Garten, Schönmert samt Zubehör: 13.928 S 98 g; geringstes Gebot: 9288 S.
Grundbuch Leutasch, E.-Zl. 195 II. Säge, Wiese, Acker, Wald, Schönmert: 7436 S 52 g; geringstes Gebot: 4957 S 68 g.
1/2 Anteil, Grundbuch Leutasch, E.-Zl. 241 II. Wiese, Schönmert: 317 S 88 g; geringstes Gebot: 211 S 92 g.
1/4 Anteil, Grundbuch Leutasch, E.-Zl. 270 II. Weide, Schönmert: 123 S 36 g; geringstes Gebot: 82 S 24 g.
Hälftanteil, Grundbuch Leutasch, E.-Zl. 278 II. Wiese, Schönmert: 319 S 14 g; geringstes Gebot: 212 S 76 g.
1/4 Anteil, Grundbuch Leutasch, E.-Zl. 279 II. Wiese, Schönmert: 811 S 58 g; geringstes Gebot: 541 S 6 g.

Rechte, die diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstekers in Ansehung der Liegenhaft nicht mehr geltend gemacht werden können. Im Übrigen wird auf das Versteigerungsbedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Innsbruck am 4. Juni 1926.

Edikt.

Am 28. Juni 1926 werden beim Bezirksgerichte Hall in Tirol nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert:

Um 8 1/2 Uhr vormittags: Manufakturwaren wie Cloth, Leinen, Dirndlstoffe, Satin, Halbseiden, Flamin, Areppstoffe, Barchent, Herrenstoffe, Hemdenstoffe, Wasserstoffe, Frauenröcke, Leibelin, Pelserinen, Hörstcherogen, Planell, Tafeln- und Kopfstücker, Tiroler Janker, Samthosen, Bredeschosen, Herren- und Damenhemden usw.
Um 2 Uhr nachmittags: Schreibtisch, Kaffeete mit Eisenbeschlägen, Papiermesser, Aufsatzschichten, ein Eckkasten mit Klostüre, eine bemalte Schnapsflasche, doppeltüriger Stehkasten, 2 dreiarmlige und 4 einfache Silberleuchter, 1 dreiteiliger Salongarnitur mit Lederüberzug, 1 elfenbein-eingelegtes Salonkaffee, 1 altertümliches Wandkassett und ein Bestuhl.

E 200/26/2. Am 26. Juni 1926, vormittags 10 Uhr, wird am Battenberg Nr. 24 (Pircher) eine graue Kalbin (1 1/2 Jahre alt) öffentlich versteigert.

Bezirksgericht Hall i. T. Wt. II. am 21. Juni 1926.

Vertretung an Bäckermeister oder Mühlenvertreter

gut eingeführt, für Vertrieb von hochprima Doppelmehlmehl, nur mit Fachkenntnissen, gegen gute Provision, sicherer Nebenverdienst, für Tirol zu vergeben. Unter „Danernder Verdienst Nr. W 282d“ an die Verwaltung dieses Blattes.

INTERNATIONALE DONAUMESSE BRATISLAVA CECHOSLOVAKIEN 22. AUG. - 2. SEPT. 1926. Wichtiger Markt für OSTEUROPA

Ahra SHAMPOON. macht das Haar locker, düftig u. seidig glänzend, verhilft Schuppenbildung u. fördert den Haarwuchs. Zur richtigen, erfolgreichen Haarpflege ist daher Ahra-Shampoo unentbehrlich. 1 Paket 8.-. In Drogerien, besseren Parfümerien u. einschlägigen Geschäften erhältlich. Parfümerie „Ahra“ Graz - Wien. Verlangen Sie in Ihrem Interesse ausdrücklich „Ahra“-Shampoo mit nebenstehender Schutzmarke. L 399. Depot für Kufstein: Drogerie A. Blachfelner.

Stottern

ist oft schon in vierzehn Tagen durch meine vorzügl. Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern etc. u. aml. Gutachten. War früher selbst schw. Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld f. wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort kostenlos mein Buchlein. L. Warnecke, Hannover, Postfach 105. M 280

Bauernhäuschen. mitten in Wald, in Oberperlbach (3 Zimmer mit 5 Betten). Küche, Bauernstube) ist über Sommer zu vermieten. Auskunft: Postgasse 11, 2. Stad. 098

Wasser in den Schuhen. Rasse Strümpfe

sind oft die Ursache von Katarrh, Rheuma und anderen Erhaltungskrankheiten, die zum Tode führen können. Dies alles vermeiden Sie, wenn Sie die Schuhsohlen mit Plantafal behandeln. Plantafal macht die Sohlen vollkommen wasserundurchlässig und verleiht ihnen dreifache Haltbarkeit. Wenn Sie z. B. jetzt Ihre Schuhe allmonatlich doppelt müssen, so brauchen Sie dies in Zukunft, wenn Sie Plantafal benutzen, nur mehr alle drei Monate zu tun. Dies bedeutet — besonders bei Kindern — eine Ersparnis, für die man sich andere Anschaffungen machen kann. Plantafal ist jahrelang erprobt und wird von Kometen, Seeresellen usw. verwendet. Plantafal braucht für ein Paar Sohlen nur einmal angewendet zu werden. Eine Flasche reicht für drei Paar Sohlen und kostet S 2.—. Erhältlich in Drogerien und einschlägigen Geschäften. In Innsbruck immer zu haben bei Martin Tschurtschenthaler, Herzog-Friedrich-Strasse Nr. 38. 252 N

Kleine, gesunde Mittelschülerin. findet in gutem Hause Pension u. Pflege. Anfragen erbeten unter „Schuljahr 26/27 Nr. 3755“ an die Verwaltung.

Adressen aller Berufe und Länder, maschinell und billigt durch „SOLI“. Intern. Adressenbüro, Wien, IX., Lechtelsteinstraße 60, Tel. 16-6-54, M 121

Gartenschläuche. Kellerschläuche, Bierspritzpipen. Gemmivarengeschäft Arthur Bellutti, Berggaden 13.

1 Luftballon gratis bei Einkauf von S 5.—. Tachezy, Museumstr. 22 u. Mariabühl.

Verkaufsstellen in Innsbruck: Bären-Drogerie Josef Frisesso und Drogerie „Zur Hygiea“, Ludwig Tachezy, in Kufstein: Drogerie A. Blachfelner.

